Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 286. Bromberg, Dienstag den 14. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Der Schlußakt in Genf.

Aufhebung der Militärkontrolle am 31. Januar 1927.
Weitgehendes Entgegenkommen Deutschlands.

Die Tagung des Völkerbundrates in Genf ist zu Ende, und die Teilnehmer daran haben Genf bereits verlassen. Das Ergebnis der Tagung ist, daß die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland mit dem 31. Januar 1927 aufhört. Wie es scheint, hat die deutsche Delegation sich zu schwerwiegenden Konzessionen bereit gefunden, um zunächst die Aufhebung der Kontrolle zu erreichen. Wir wollen uns heute einer weiteren Würdigung der neuesten Genfer Beschlüsse enthalten, bis ein genauer Bericht darüber vorliegt, und begnügen uns zunächst damit, aus den noch reichlich widerspruchsvollen Angaben von hüben und drüben das Wesentlichste mitzuteilen.

Nach dem „Tag" hatte man in Genf am Sonnabend zunächst vereinbart:

Die Botschafterkonferenz wird von den zuständigen Ministern angewiesen, die Aufhebung der Militärkontrolle zum 1. Februar zu beschließen. Die beiden Rechtspunkte, die Frage der Ostfestungen und die Frage des Kriegsmaterials, werden zunächst diplomatischen Verhandlungen zwischen Deutschland und den in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächten überwiesen. Wenn diese diplomatischen Verhandlungen nicht bis zu einem vereinbarten Termin zu einem Ergebnis führen, wird von der Botschafterkonferenz und von Deutschland entweder eine Schiedskommission nach den Satzungen des Völkerbundes gebildet oder das Internationale Schiedsgericht im Haag angerufen.

Diese Schiedsinstanzen sollen dann über die Auslegung der Artikel 170 und 180 des Vertrages von Versailles beraten.

Weiter haben die Minister vereinbart, daß das Investigationsprotokoll auf folgendem Wege geändert wird:

In der (Sonnabend-) Sitzung des Völkerbundrats stellte als Berichterstatter der italienische Delegierte Scialoja in einer langen Erklärung fest, daß die éléments stabiles in Artikel 5 des Investigationsprotokolls keine Stütze im Art. 213 des Vertrages von Versailles finden und daß deshalb die Frage einer Rheinlandkontrolle besonderen freiwilligen Vereinbarungen der interessierten Mächte mit Deutschland vorbehalten bleiben müsse.

Weiter wird Scialoja feststellen, daß die drei Forderungen Deutschlands zum Investigationsprotokoll erfüllt werden. Es wird also bestimmt werden, daß die Kontrolle der Investigationskommission nicht ständig, sondern nur von Fall zu Fall auf Beschluß des Völkerbundrates durchgeführt werden kann. Es wird weiter festgestellt werden, daß Deutschland berechtigt ist, an Untersuchungen des Völkerbundes in anderen Staaten teilzunehmen. Schließlich wird den deutschen Wünschen zu den Ausführungsbestimmungen des Investigationsprotokolls angeblich Rechnung getragen.

Von einer Vereinbarung über die Frage der Rheinlandkontrolle soll bis März abgesehen werden, um zuletzt darüber zu verhandeln.

Diese Beschlüsse sollten aber nur gelten, wenn sie von den Regierungen gutgeheißen würden. Bezüglich Deutschlands und Englands stand dies fest. In Frage gestellt wurden die Beschlüsse nur durch den Botschafterrat oder richtiger durch Poincaré, und sie sind denn auch im letzten Augenblick in wichtigen Punkten abgeändert worden, womit sich die deutsche Delegation einverstanden erklärt hat. Über die letzten und entscheidenden Beschlüsse liegen heute nur PAT-Meldungen vor, die wir hier folgen lassen:

Genf, 12. Dezember. (PAT.) Zwischen den Außenministern der Entente und der deutschen Delegation wurde eine Verständigung erreicht. Der Botschafterrat wird weiter die letzten deutschen Verfehlungen hinsichtlich der Abrüstung prüfen, wobei die Reichsregierung neue Vorschläge unterbreiten wird, die Briand als „sehr interessant" bezeichnete. Es besteht die Überzeugung, daß die Regelung der Schwierigkeiten, die noch Gegenstand der Untersuchungen des Botschafterrats sind, vor dem 1. Februar n. J. möglich sein wird, das ist vor dem Termin der Aufhebung der interalliierten Kontrolle in Deutschland.

Genf, 12. Dezember. (PAT.) Nach Schluß der letzten Sitzung der Außenminister erklärte Briand, die Reichsregierung wäre geneigt, den Reklamationen der Alliierten betreffs der Ansammlung von Waffen Genüge zu tun und ihren Standpunkt bezüglich der Unterscheidung der defensiven und offensiven militärischen Arbeiten darzulegen. Briand unterstrich die deutsche Konzession, auf Grund deren sich Deutschland bereit erklärt, die Investigationen auf ganz Deutschland auszudehnen. Der Minister betonte, daß alle Alliierten, also auch Polen und die Tschechoslowakei, ununterbrochen über den Verlauf der Unterhandlungen auf dem Laufenden gehalten wurden und die Abmachungen gebilligt haben. Zum Schluß erklärte der Minister, daß man sich mit der Frage der Abhaltung der nächsten Tagung des Völkerbundrats in Berlin nicht beschäftigt habe.

Genf, 12. Dezember. PAT. Der Völkerbundrat setzte den 31. Januar 1927 als Termin für die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland fest. In der Zwischenzeit wird die Botschafterkonferenz die neuen Vorschläge prüfen, die ihr die Reichsregierung zur Regelung der letzthin festgestellten Verfehlungen unterbreiten wird. In der Zwischenzeit darf Deutschland keine neue Arbeit militärischer Art an der Ostgrenze vornehmen. Wenn es zwischen dem Botschafterrat und der Delegation der Reichsregierung nicht zum Einvernehmen kommt, wird die Regelung der Frage der Verfehlungen durch Vermittelung des Rats der Investigationskommission überwiesen werden. Bis zum 31. Januar 1927 werden den Botschaften der Alliierten in Berlin Offiziere zugeteilt werden, deren Aufgabe es sein wird, über die genaue Ausführung der Abrüstungsklauseln zu wachen.

Genf, 12. Dezember. PAT. (Schweizerische Telegr.-Agentur.) In der heutigen Konferenz der Außenminister der Alliierten und Deutschland ist es gelungen, ein vollständiges Einvernehmen zu erreichen, und zwar auch hinsichtlich der Befestigungen an der Ostgrenze Deutschlands. An Stelle des am Sonnabend vorgeschlagenen Abrüstungsverfahrens wurde endgültig über das Verfahren ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Unter dem Vorbehalt, daß die Streitpunkte, nämlich die Frage des Kriegsmaterials und der Festungen, in besonderer Weise erledigt werden, beschlossen die Vertreter der sechs Mächte dem Vernehmen nach die Aufhebung der Kontrolle in Deutschland zum 1. Februar 1927. Vom 1. Februar 1927 ab tritt gemäß den Bestimmungen, die vom Völkerbundrat angenommen wurden, der Art. 213 des Versailler Vertrages in Kraft. Bezüglich der Festungen lautet das amtliche Communiqué dahin, daß die diplomatischen Verhandlungen des Botschafterrats fortgesetzt werden, und daß neue Vorschläge in dieser Angelegenheit gemacht werden, um die Verhandlungen zu beschleunigen. Das Protokoll der Sitzung wurde durch Chamberlain, Briand, Stresemann, Scialoja, Ishi und Vandervelde unterzeichnet. Nach Schluß der Konferenz wurde ein Communiqué unterzeichnet, in dem die vorstehenden Angaben bestätigt werden.

Soweit die PAT. Uns will scheinen, daß die vorstehenden Angaben noch reichlich einer Ergänzung und Korrektur bedürfen.

Stimmen aus Paris und England.

Paris, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Ministerrat hat seine Befriedigung über die durch Briand erzielten Erfolge in Paris ausgesprochen.

Sämtliche englischen Blätter drücken ihre Zufriedenheit über das günstige Ergebnis der Genfer Verhandlungen aus.

„Vorbereitung Deutschlands zum Krieg mit Polen."

Einige Warschauer Blätter bringen unter mehr oder minder aufgeregten Überschriften folgendes angeblich aus Königsberg stammende Telegramm der polnischen Ostagentur (Agencia Wschodnia):

„In dem ganzen masurischen Grenzstrich, zumal in den Kreisen, die an Polen grenzen, finden deutsche Militärmanöver statt; die einzelnen Truppenabteilungen führen engumrissene Aufgaben aus, die in den sieben Mobilisationsplänen gegen Polen einzeln festgesetzt sind. Die militärische Manöveraktion wird im ganzen Grenzviertel von Allenstein bis Tilsit geführt."

Das vielgelesene Warschauer Bürgerblatt „Kurjer Warszawski" bringt die vorstehende Meldung beispielsweise unter dem obigen Titel.

*

Die Meldungen über deutsche Manöver in Ostpreußen sind, wie WTB. feststellt, völlig aus der Luft gegriffen; es finden zurzeit dort lediglich Übungen eines einzigen Regiments statt.

Ein offener Brief Władysław Grabskis.

Nochmals die Zündholzmonopol-Affäre.

Warschau, 13. Dezember. Der ehemalige Ministerpräsident und Finanzminister Władysław Grabski veröffentlicht in polnischen Zeitungen einen offenen Brief, in dem er gegen den Bericht der sogenannten „Außerordentlichen Zündholzkommission" Verwahrung einlegt. Der Bericht stelle die Sache so dar, als ob sich die Regierung von einer Finanzgruppe habe bestechen lassen, um zum Schaden Polens operieren zu können. Grabski betont, daß „falls der Sejm die Entschließung der Kommission, in der eine Revision des Abkommens gefordert wird, annehmen sollte, die Meinung entstehen könnte, daß der Sejm die ganze Darstellung der Angelegenheit durch den Referenten als begründet ansieht.

In dem Brief wird weiter festgestellt, daß das Ergebnis der gerichtlichen Ermittelungen gar nicht bekannt ist, daß niemand in den Anklagezustand versetzt wurde und daß man bis jetzt nicht einmal Aufklärungen von der Regierung über das bisherige Ergebnis dieser Ermittelungen eingefordert hat.

Zum Schluß sagt Grabski, daß in der Zündholzfrage nur eines übel ist und zwar daß das Abkommen nicht vollkommen durchgeführt wurde. Doch an diesem Stand der Dinge sei der Hauptschuldige die „Zündholzkampagne", die sämtliche Schritte der Regierungen lahmlege, die nach Grabski an das Ruder kamen. Was das Abkommen selbst anbelangt, so hält es Grabski für eine der in rechtlicher und finanzieller Hinsicht am günstigsten konstruierten Transaktionen, da es Polen eine Anleihe zu so günstigen Bedingungen gegeben hat, wie sie bis jetzt noch nicht abgeschlossen wurde. Würde eine Anleihe unter denselben Bedingungen gegen Verpfändung der übrigen Monopole zustandekommen so würde Polen erhalten: auf das Tabakmonopol bis zu 273 Millionen Dollar, auf das Spiritusmonopol 259 Millionen und auf das Salzmonopol 48 Millionen Dollar.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der zuallererst die Zündholzmonopol-Affäre aufgerollt hat, meint, daß ihn der Standpunkt Grabskis durchaus nicht Wunder nehme. „Sein offener Brief ist eine verzweifelte Verteidigung und ein Versuch, die Angelegenheit auf solche Bahnen zu lenken, daß man den Antrag der Sejmkommission, der von der Regierung eine Änderung der Pachtbedingungen fordert, und auch den wahrscheinlichen Beschluß der Kammer, die diesen Antrag bestätigen wird, ausschließlich als eine Kritik an den sachlichen Bedingungen behandelt, unter denen das Monopol verpachtet wurde, ohne alle Nebenumstände anzuschneiden, die hierzu geführt haben. Auf diese Weise opfert Herr Grabski sein Kind, das Zündholzmonopol, er rettet aber wenigstens den ganzen Grabszismus, der unter seiner Leitung die Zündholzkampagne führte und ein skandalöses Abkommen zu Wege brachte."

Der Stand des Złoty am 13. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,43
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,00½.

Zaleski über Deutschland.

Paris, 11. Dezember. Der polnische Außenminister Zaleski machte in Genf dem Vertreter des wegen seiner Deutschfeindlichkeit bekannten „Journal des Debats" Ausführungen über die deutsch-polnischen Beziehungen. Der polnische Außenminister soll, wie das Blatt meldet, erklärt haben, daß er nicht eine gewisse Unruhe über gewisse Reden verbergen könne, die kürzlich bedeutende deutsche Staatsmänner gehalten hätten. Besonders betonte Zaleski, daß Dr. Stresemann in seiner Reichstagsrede eine Unterscheidung zwischen der Garantierung der West- und Ostgrenzen Deutschlands gemacht habe. Er habe, so führte Zaleski weiter aus, gehofft, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund solle bedeuten, daß das Reich den Völkerbundspakt mit allen seinen Verpflichtungen, besonders denjenigen, die territoriale Unversehrtheit der Mitgliedstaaten zu respektieren, übernommen habe. Er müsse aber gestehen, daß sich bis jetzt seine Hoffnung nicht verwirklicht habe. Durch den Versailler Vertrag habe Polen nicht alles wiedererlangt, was ihm ehemals gehört habe. Die von der deutschen Propaganda beanspruchten Gebiete seien vom ethnographischen Standpunkt aus rein polnisch. Ebenso wie die im Herzen Polens gelegenen Gebiete. Die Haltung der deutschen Staatsmänner, so schloß der polnische Außenminister, habe in hohem Maße die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Polen und Deutschland verhindert. Die Schwierigkeiten bei den Handelsvertragsverhandlungen seien zu einem guten Teil auf die Reden der deutschen Staatsmänner zurückzuführen, die zwischen beiden Nationen ein gegenseitiges Mißtrauen schufen und die Lösung gewisser Fragen äußerst schwierig machten, wie beispielsweise die der Niederlassung Deutscher in Polen.

*

Eine Unterredung zwischen Stresemann und Zaleski

Paris, 11. Dezember. Das „Journal" meldet aus Genf: In der Donnerstagunterredung Stresemanns mit dem polnischen Minister des Äußeren ist eine wesentliche Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen erfolgt. Nicht nur Polen, sondern auch Deutschland will in der Frage des Handelsvertrages wesentliche Zugeständnisse machen. Die erste Folge der Aussprache kann man in der Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland erblicken.

Der Arbeitsrat gebildet.

Warschau, 12. Dezember. Der Arbeitsrat ist gestern gebildet worden. Es gehören ihm 12 Mitglieder an, und zwar: Duda (Verband der Staatsbeamten), Dr. Kolodziejski (Verband der Staatsbeamten), Abg. Artur Kronig (Vertreter der D. S. A. P.), Prof. Krzeczkowski (P. P. S.), Rechtsanwalt Loevy, ehemaliger Unterstaatssekretär, Abg. Ponczek (P. P. S.), Rüger, Gustav Simon, ehemaliger Arbeitsminister, Abg. Waszkiewicz, Lodz (Vertreter der N. P. R.), Wujcicki und der ehem. Arbeitsminister Ziemiencki. Vorsitzender des Rates ist Abg. Ziemiencki, Vizevorsitzender Prof. Krzeczkowski und Schriftführer Duda.

Die Ernennungen sind vom Vizeministerpräsidenten unterzeichnet. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, sie erhalten also keine Entschädigungen.

Der Arbeitsrat besitzt nicht nur das Recht der Begutachtung von Anträgen des Wirtschaftskomitees beim Ministerpräsidium, sondern auch das Recht der Initiative in Wirtschaftsfragen.

Die Ernennungen gelten bis zur Abberufung.

Eine Vorlesung des Landtagsabgeordenten Baczewski in Posen.

Posen, 13. Dezember. PAT. In einer Informationsversammlung, die jeden politischen Charakters entbehrte, hielt gestern der preußische Landtagsabgeordnete Baczewski eine Vorlesung über die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland. Zum Schluß wandte sich Baczewski an die Anwesenden mit der heißen Bitte um materielle und moralische Hilfe, um polnische Bücher usw. und gab im Namen der polnischen Minderheit das Versprechen, **daß diese mit dem ganzen polnischen Volke zusammenarbeiten, an den polnischen Idealen festhalten und die polnische Fahne nicht verlassen werde, damit man mit der geistigen Macht Polens werde rechnen müssen.**

Keine Ausweisungen mehr.

Warschau, 11. Dezember. Wie wir erfahren, erhielt der deutsche Gesandte Rauscher vom polnischen Außenministerium die Zusicherung, daß in der nächsten Zeit Ausweisungen von deutschen Reichsangehörigen nicht durchgeführt werden sollen.

Ein päpstliches Privileg für Polen.

Rom, 11. Dezember. (PAT.) Der Papst hat Polen das Privileg erteilt, daß der Kardinalshut dem Nuntius Mgr. Lauri vom Staatspräsidenten aufgesetzt werden wird.

Die Feier der Hutaufsetzung wird in Warschau mit dem größten Pomp begangen werden. Aus Rom wird die „Guardia Nobile" mit dem Hut und den Kardinalsgewändern eintreffen. Gleichzeitig werden auch für den Audiator der Warschauer Nuntiatur, Mgr. Chiarlo, die Beglaubigungsschreiben als päpstlicher Legat für diese erhebende Zeremonie eintreffen.

Liquidierung einer Spionageorganisation in Warschau.

Warschau, 11. Dezember. In den letzten Tagen ist es der Warschauer Polizei gelungen, eine große Spionageorganisation zu liquidieren. Der Stab der Organisation arbeitete in Warschau, und zwar bereits seit längerer Zeit. Die Organisation befaßte sich sowohl mit Heeres- als auch mit politischer Spionage. Mitglieder der Organisation waren in ganz Polen tätig und sandten ihre Informationen der Zentrale in Warschau ein, die sie sodann an einen fremden Staat weiterleitete. An der Spitze der Organisation stand Alexander Lamach und der Dentist Dobrowolski. Lamach war seinerzeit im Zusammenhang mit der Spionageaffäre Illinicz verhaftet, vom Gericht aber aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden. Illinicz stand bekanntlich in Diensten der Sowjetregierung und wurde deswegen zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Lamach und Dobrowolski wurden verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Sicherheitsbehörden waren der Organisation seit längerer Zeit auf der Spur und liquidierten sie, nachdem ihre volle Ausbreitung erkannt worden war.

Im Zusammenhang damit verrät der „Glos Prawdy", daß eine der Hauptaufgaben der Organisation **die Entwendung des Memorials Kemmerers** war, das an einen Randstaat verkauft werden sollte. In der Tat sei, wie die Untersuchung ergab, der Teil des Memorials gestohlen worden, der von dem Vermögensstande Polens handelt und zur Veröffentlichung nicht bestimmt war.

Die Minister in zerrissenen Hosen.

Warschau, 13. Dezember. Im Haushaltsvoranschlag für das erste Vierteljahr 1927 figuriert bekanntlich eine Position, aus der die Ausgaben für die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten um 10 Prozent gedeckt werden sollen. Angesichts der seit der letzten Gehaltserhöhung enorm gestiegenen Teuerung erachten jedoch die Beamtenverbände diese Erhöhung als einen Tropfen auf einen heißen Stein. Sie sind mit der Forderung hervorgetreten, die Gehälter vom 1. Januar ab um 20 Prozent zu erhöhen und haben Delegationen zum Vizepremier Bartel entsandt, um diesem die Forderung zu unterbreiten.

Nach den erhaltenen Berichten hat der Vizepremier erklärt, die Regierung wäre entschieden mit einer Erhöhung der Beamtengehälter einverstanden. Er selbst als Beamter, obwohl besser besoldet als andere, da er ein Ministergehalt und Abgeordnetendiäten beziehe, verstehe die finanziellen Schwierigkeiten der Lage der Beamten. Er kenne sie von den Beziehungen mit seinen Kollegen in der Regierung. **Einem der Mitglieder des Kabinetts, die überhaupt häufig in zerrissenen Hosen gehen, habe er 150 zł zum Ankauf eines Zylinders geben müssen, um ihm die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession zu ermöglichen.**

Die Regierung würde gern den Beamten sogar eine 30 prozentige Zulage bewilligen, wenn der Sejm auf eine ebensolche Erhöhung der Steuern eingehen wollte. Man müsse daher die Stimmung der Budgetkommission und des Sejm zu beeinflussen suchen.

Entsprechend diesem Hinweis belagerte die Delegation der Beamtenorganisationen am Freitag und Sonnabend der Reihe nach alle maßgebenden Sejmfaktoren, den Präses und den Referenten der Kommission sowie die Vorsitzenden der Sejmklubs.

Republik Polen.

Mißbräuche im Finanzministerium.

Warschau, 12. Dezember. Im Departement für Geldumlauf des Finanzministeriums wurden verschiedene Mißbräuche aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß verschiedenen Personen die Steuern unrechtmäßig erlassen oder daß die Steuerzahlungen aufgeschoben wurden. In Verbindung damit wurde der Kanzleichef des Departements, Kielbas, vom Amte suspendiert. Die Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt sowie einer Disziplinar-Kommission überwiesen.

Warschauer Beratungen in der Chorzow-Frage.

OE. Warschau, 12. Dezember. Der Staatspräsident Mościcki empfing den Finanzminister Czechowicz und ließ sich von ihm über den finanziellen Wert der Chorzower Stickstoffwerke genau unterrichten. In der gleichen Angelegenheit wurden Besprechungen mit dem Leiter der polnischen Delegation für die Chorzow-Verhandlungen geführt, der am Donnerstag in Warschau zur Berichterstattung eingetroffen war. Staatspräsident Mościcki arbeitet die neuen Instruktionen für die polnische Delegation persönlich aus.

Keine Ordonnanzen mehr.

Warschau, 12. Dezember. (Eig. Drahtb.) Nach der „Polska Zbrojna" sollen den Offizieren die militärischen Ordonnanzen weggenommen werden. Dafür sollen die Offiziere eine monatliche Entschädigung von 80 zł erhalten. Durch die Kassierung der Ordonnanzen würden 6000 Soldaten in den Kasernendienst zurückkehren.

Keine weitere Verpachtung der Monopole.

Warschau, 13. Dezember. PAT. Im Zusammenhange mit der Meldung eines Warschauer Blattes über die angebliche Absicht der Verpachtung des Spiritusmonopols an das Finanzkonsortium Harrimann teilt das Finanzministerium mit, daß keine Verhandlungen weder mit Harrimann noch mit irgend jemand von seinen Vertretern über die Verpachtung des Spiritusmonopols geführt wurden bzw. geführt werden. Es liege durchaus nicht in den Plänen der Regierung, irgend eines der Staatsmonopole zu verpachten.

Ungültigkeitserklärung einer Gemeindewahl.

OE. Warschau, 12. Dezember. Die Gemeindewahl in Groß Dombrowka (Ost-Oberschlesien) ist für ungültig erklärt worden. Als Grund werden polnische Proteste angeführt, die den Deutschen unzulässige Propaganda vorwerfen.

Zwei Sensationsprozesse in Warschau.

Warschau, 11. Dezember. In den nächsten Tagen werden hier wieder zwei sensationelle Gerichtsverhandlungen ihren Anfang nehmen. Am Montag, 13. Dezember, beginnt nämlich vor dem Warschauer Berufungsgericht die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die wegen der Mißbräuche im Lodzer Tabakmonopol Verurteilten, mit dem Direktor Wronka an der Spitze. Des weiteren wird vor derselben Instanz am Mittwoch, 15. Dezember, gegen den bekannten Industriellen und Abenteurer Wilhelm Bau (den Helfershelfer des ermordeten Vorsitzenden der Postsparkasse Linde) verhandelt werden, der, wie erinnerlich sein dürfte, seinerzeit vom Bezirksgericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Ein Kommunistenprozeß in Grodno.

Warschau, 12. Dezember. (Eig. Drahtb.) In Grodno fand ein Prozeß gegen 22 Kommunisten statt. Als das Urteil verkündet wurde, intonierten die Angeklagten die Internationale. Erst als die Angeklagten mit Gewalt aus dem Saale entfernt worden waren, konnte das Urteil verkündet werden. Zehn Angeklagte wurden freigesprochen, zwölf zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Jahren verurteilt.

Das Wilnaer Rathaus von Arbeitslosen erstürmt.

OE. Wilna, 12. Dezember. Hier ist es zu schweren Ausschreitungen der Arbeitslosen gekommen. Eine große Menge von ihnen drang in das Rathaus ein, vertrieb die Beamten und nahm den Bürgermeister Bankowski gefangen. Die Demonstranten forderten Brot und Arbeit und bedrohten den Bürgermeister mit dem Tode, falls ihre Forderungen nicht bewilligt würden. Erst nach mehreren Stunden gelang es der polnischen Polizei, den Bürgermeister zu befreien und den Aufruhr niederzuschlagen. Bankowski ist von seinem Posten zurückgetreten.

Hungerstreik im Wilnaer Gefängnis.

Warschau, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In Wilna sind zahlreiche politische Gefangene in einen Hungerstreik getreten, der schon eine Woche dauert. Als die Gefängniswärter die Hungernden mit Gewalt zu den Gefängnisärzten bringen wollten, damit sie künstlich ernährt werden, fingen die Gefangenen gewaltig zu schreien an. Darauf zertrümmerten sie die Fensterscheiben. Zahlreiche Verwandte der hungernden Gefangenen versammelten sich vor dem Gefängnis. Sie wurden durch die Polizei zerstreut. Hierbei wurden 20 Demonstranten verhaftet.

Deutsches Reich.

Stresemann spricht in Oslo.

Der Präsident des Nobelpreis-Komitees hat an General Dawes, an Chamberlain, Briand und Stresemann gleichlautende Telegramme gerichtet, in welchen er anfragt, ob es den Friedenspreisträgern möglich sei, Mitte Januar nächsten Jahres in Oslo entsprechend dem Statut der Nobelpreisstiftung einen Vortrag zu halten. Es heißt, nach der „Voss. Ztg.", daß Dr. Stresemann die Absicht hat, diesem Ersuchen nachzukommen.

Rückkehr aus Genf. Die deutsche Delegation trifft aus Genf am Dienstag früh in Berlin ein. Dr. Stresemann hat seinen für den 14. d. M. angesagten Vortrag in Hamburg abgesagt mit der Bitte, ihn um acht Tage zu verschieben.

Aus anderen Ländern.

Ratifikation des italienisch-albanischen Vertrages.

„Havas" meldet aus Tirana, daß die albanische Kammer das italienisch-albanische Abkommen ratifiziert habe.

Erweiterung des Eisenkartells ohne Polen.

Paris, 11. Dezember. Die Verhandlungen, die seit drei Tagen zwischen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft und den Vertretern der Stahlindustrie Österreichs, Ungarns und der Tschechei geführt wurden, sind gestern am späten Abend zum Abschluß gelangt. Die Industrien der drei genannten Länder treten der Rohstahlgemeinschaft bei und werden auch in das europäische Schienenkartell aufgenommen. Über die Bedingungen, unter denen der Anschluß erfolgt, ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Wie bereits berichtet, hat die polnisch-oberschlesische Eisenindustrie eine Teilnahme an den Pariser Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft abgelehnt. Jetzt stellt sich heraus, daß auch die kongreßpolnischen Hütten mit den oberschlesischen konform gehen. Man glaubt, daß der polnischen Hüttenindustrie auf keinen Fall aus der Nichtzugehörigkeit ein Schaden erwachsen kann. Sowohl die Produktion wie der Export der polnischen Hütten ist im Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Werke sehr gering. Bei einer Zugrundelegung der Produktions- und Exportziffern der letzten Jahre würde daher die polnische Industrie nur ein derart geringes Kontingent erhalten, daß die Hoffnungen auf eine Weiterentwicklung stark eingeschränkt werden müßten.

Man begnügt sich in Polen zunächst mit dem Abkommen mit der Tschechoslowakei vom September, in dem sich beide Staaten verpflichten, sich auf den beiderseitigen Inlandsmärkten nicht gegenseitig zu bekämpfen, und strebt jetzt weiter eine polnisch-tschechische Verständigung über den beiderseitigen Auslandsabsatz an, die man für viel wichtiger als ein allgemeines internationales Abkommen hält.

Der Vorsitzende des kongreßpolnischen Eisenhüttenverbandes Korzyckt hat sich jetzt lediglich auf eine Einladung des „Comité des forges" nach Paris begeben, um sich über den Gang der Verhandlungen als Unbeteiligter zu informieren. Seine Reise scheint vor allem der Fühlungnahme über die von der französischen Eisenindustrie gehegten Pläne zu dienen, Polen im engeren Anschluß an Frankreich in die Rohstahlgemeinschaft aufzunehmen. Bei der Tschechoslowakei würde in diesem Falle dann Deutschland ungefähr die gleichen Gevatterdienste leisten.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

(Von unserm Warschauer Vertreter.)

In der abgelaufenen Berichtswoche gab es auf dem Warschauer Valutenmarkt keine größeren Veränderungen. Der Tagesbedarf an Valuten und Devisen überschritt nicht 400 000 Dollar. Meist hielt er sich unter dieser Ziffer und wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Die Devisen Paris und Mailand konnten ihren Kurs festigen. Im privaten Geldverkehr bestand nach Valuten lebhafte Nachfrage. Der Dollar stieg darum hier auf 9,01, der Goldrubel auf 4,77. Auf den ausländischen Börsen konnte der Zloty auf seinem stabilisierten Niveau aufrechterhalten werden.

Die Situation in den Privatbanken stellt sich gegenwärtig ziemlich günstig dar, da sie auch Kredite von den staatlichen Banken erhielten und die Bank Polski auch die Rediskonte erhöht hat. Seither können die Privatbanken eine liberalere Kreditpolitik betreiben, sie beginnen sogar schon Wechselmaterial zu suchen. Indessen ist der Geldmangel immer noch sehr groß. In letzter Zeit hat er sogar noch zugenommen, weil die Regierung die laufenden und rückständigen Steuern rücksichtslos eintreibt, um das Budget im Gleichgewicht zu erhalten. Trotzdem belaufen sich die rückständigen Steuern bereits auf 700 Millionen Zloty. Bei der Bank Polski wurden im November nur etwa 2 Prozent der von ihr diskontierten Wechsel diskontiert. Bei den Privatbanken umfassen jedoch die Wechselproteste immer noch über 8 Prozent. Im privaten Geldverkehr lehnte man die Diskontierung mittleren Wechselmaterials vollständig ab. Für erstklassige Dollarwechsel forderte man 2 Prozent, für mittelmäßige 3½ Prozent monatlich, für Zlotywechsel forderte man 1½—2 Prozent mehr. Weil in letzter Zeit verschiedene Großfirmen bankerott gegangen sind, so wurden Wechsel von Großhändlern höchst ungern angenommen. Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß zwischen dem Finanzminister und dem Aufsichtsrat der Bank Polski gegenwärtig Verhandlungen wegen einer weiteren Heruntersetzung des Zinsfußes der Bank Polski stattfinden, und zwar will man den Zinssatz zunächst auf 7 Prozent jährlich und bald darauf auf 6 Prozent jährlich herabdrücken. Das würde natürlich auch die Privatbanken zwingen, den Zinssatz ebenfalls herunterzusetzen.

Große Aufmerksamkeit schenkte die Börse der Anwesenheit Harrimanns in Polen, der bekanntlich Repräsentant eines der stärksten Finanzkonzerne Amerikas ist. An der Böse wurden Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß zwischen der polnischen Regierung und zwischen Harrimann Verhandlungen wegen Gewährung einer Anleihe gegen Verpachtung des Spiritusmonopols stattgefunden hätten. Dann würden die Invalidenkonzessionen zurückgezogen und durch Renten ersetzt werden.

Auf dem Markte mit den staatlichen Anleihen herrschte die ganze Woche über feste Stimmung. Nur der Kurs der achtprozentigen Konversionsanleihe gab gegen Wochenende etwas nach. Es wurden folgende Kurse notiert: 6proz. Dollaranleihe 80—82,50, 10proz. Eisenbahnanleihe 87—91,75, 5proz. Konversionsanleihe 48,15 bis 48,00, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego und der staaatlichen Bank Rolny 80,00. Für Pfandbriefe bestand eine uneinheitliche Tendenz, die Umsätze waren gering.

Auf dem Markte mit den Dividendenpapieren war die Tendenz schwächer. Hier macht sich bereits der Eindruck der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage geltend. In den letzten Tagen hat sich der Umsatz noch weiter vermindert. Es wurden folgende Kurse notiert: Bank Polski 80, Bank Dyskontowy Warszawski 9,80—10, Bank Handlowy in Warschau 3,10, Warsz. Tow. Fabryk Cukru 3,02 bis 2,90, Zyrardow 10,70—10,30.

Die Spekulation mußte sich wegen des Bargeldmangels von Transaktionen ferngehalten. Sehr fest gestaltet sich der Kurs der Bank Dyskontowy und der Metallwarenfabrik Ostrowiec (8,05—7,85). Die Aktien der Ostrowiec-Werke werden im Auftrage belgischer Kapitalisten aufgekauft. Der belgisch-französische Eisentrust in Liege hat schon vor einigen Jahren gewisse Partien der Ostrowieckie-Aktien angekauft, die er dann langsam auf die polnische Börse warf. Jetzt wollen die Belgier den Kurs der Aktien nicht über 8,00 Zloty hinauftreiben. In metallurgischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Belgier die Aktien der Ostrowiecwerke ankaufen, um ihren Einfluß im europäischen Eisentrust, an dem sie mit 11,56 Prozent teilnehmen, zu vergrößern. Die Belgier sollen noch für andere altpolnische Hütten Interesse haben. Die Verwirklichung dieser Pläne ist aber noch fern. Man muß nämlich nicht vergessen, daß die entscheidende Stimme in dieser Angelegenheit die oberschlesischen Eisenhütten haben, die im polnischen Eisenkartell 75 Prozent umfassen. Über die Ostrowiecwerke können die Belgier erst dann solide disponieren, wenn sie mindestens 100 000 Aktien ankaufen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Sinken der Temperaturen, Bewölkung und keine erheblichen Niederschläge an.

Tagung des Landesverbandes evangelischer Jungmännervereine in Polen.

Am vergangenen Mittwoch fand in Bromberg eine von rund 100 Vertretern der zum Landesverbande zusammengeschlossenen evangelischen Jungmännervereine besuchte Tagung statt, die von seinem ersten Vorsitzenden Geheimrat D. Staemmler geleitet wurde. Am Vormittag sprach er selbst in einer Führerversammlung über das Thema: „Die Verantwortung der Führer ihrem Meister und der Jugend gegenüber." Der Vortrag legte allen Erschienenen die Schwere der Verantwortung aufs Gewissen, die sie als die berufenen Vertreter und Führer ihrer Vereine zu tragen hätten, und zeichnete zugleich an Hand von Eph. 3, 14—17 den Reichtum, den Menschen empfangen, wenn sie sich der Verantwortung nicht entzögen. Eine recht wertvolle Aussprache zeigte, auf wie fruchtbaren Boden diese von tiefem Ernst getragenen Ausführungen gefallen waren. Noch lebendiger gestalteten sich dann die Beratungen der auf den Nachmittag gesetzten fünfstündigen Vertreterversammlung, in der eine Fülle von gemeinsamen Fragen und die ganze reiche Verbandsarbeit besprochen wurde. Neben einer Reihe von Berichten, die von den Pastoren Brummack und Dinkelmann und dem ebenfalls im Verbande tätigen Diakon Köhler gegeben wurden, fanden Wahlen zum Vorstand statt, wurden grundlegende Beschlüsse über eine weitere Ausgestaltung des Verbandes, besonders über die Schaffung eine alle Gaue vertretenden Beirats gefaßt, die Arbeit in und an der Presse in lebendigen Debatten besprochen und schließlich in großen Umrissen die Pläne für das Jahr 1927 entworfen. Ein für den Nachmittag in Aussicht genommener Vortrag über die Durchdringung des Vereinslebens mit den Grundsätzen der Bibel und des Christentums mußte wegen Mangel an Zeit auf die nächste Vertreterversammlung verlegt werden. Der größte Gewinn, den die

Pommerellen.

13. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Für Wagen und Radfahrer verboten** worden ist vom Magistrat der vom Waldhäuschen nach der Fliegerstation führende Weg. Fußgänger dürfen ihn nach wie vor benutzen. *

*

□ **Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Auch Kartoffeln wurden wieder ausreichend angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80 bis 3,20, Eier 3,90—4,00. Kartoffeln 4,50—5,50, Zwiebeln 0,20 bis 0,25. Es kosteten ferner Tomaten 1,00, Weißkohl 0,08—0,10, weiße Bohnen 0,40, grüne Erbsen 0,40, Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,30—0,80, Backobst 0,50—1,00. Die ersten Tannenbäume waren auf dem großen Markt aufgestellt, auch waren aus dem Kreise Culm Fuhren mit Tannenbäumen erschienen. Die Preise sind verhältnismäßig recht hoch. Der Fischmarkt war recht gut beschickt, nur Meerfische fehlen wegen der milden Witterung. Zander und auch Lachse verschiedener Größe wurden angeboten. Der Geflügelmarkt war außergewöhnlich reich beschickt. Gut gefütterte und sauber behandelte Ware ist jedoch knapp. Es kosteten lebende Enten 4,00—6,00, Gänse 9,00—11,00, gerupfte Enten 5,50—7,50, Gänse 1,10—1,60 pro Pfund und Puthähne lebend 8,00—12,00, Hennen 6,00—7,50. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—10,00 angeboten. Obgleich bei manchen Waren der Andrang recht lebhaft war, blieb doch Überstand. *

* **Wegen fahrlässiger Tötung** verurteilte die Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts das Dienstmädchen Katharina Kapiewicz aus Graudenz zu 1 Jahr Gefängnis. Das Mädchen war bei einem Tischlermeister Raczkowski in der Blumenstraße in Stellung und hatte ein 1½ Jahre altes Kind ohne Aufsicht am offenen Fenster gelassen. Das Kind fiel vom zweiten Stock auf den Hof hinunter und war sofort tot. Die Verurteilte wurde sofort nach der Verhandlung zur Verbüßung der Strafe abgeführt. *

* **Auf dem Bahnhofe festgenommen** wurde der dort im trunkenen Zustande skandalierende und Ärgernis erregende Anton Swiecicki aus Schwetz und zu seiner Ernüchterung in Polizeiarrest gesetzt. *

d. **Einbruchsdiebstahl.** Am Donnerstag in den Abendstunden wurden im Hotel „Goldener Löwe" mit Nachschlüsseln drei Fremdenzimmer geöffnet. In einem Zimmer wurde der Schrank erbrochen, aber nichts entwendet; auch im anderen Zimmer fand man nichts des Mitnehmens Wertes. Erst im dritten Zimmer machte der Dieb Beute. Es wurde das Schloß einer Tasche erbrochen. Aus dem Schrank wurde eine gestreifte Hose und ein Cutaway, sowie ein Paar Lackschuhe, ebenso ein Oberhemde und etwas Geld entwendet. In dem Zimmer wohnte seit einiger Zeit ein Ingenieur aus Berlin. Wie die Polizei feststellte, waren die Türen nicht mit Dietrichen, sondern mit Nachschlüsseln geöffnet. Den Täter hat die Polizei bis dahin noch nicht ermittelt. *

* **Diebstähle.** Ein F. Jankowski meldete einen Diebstahl von 100 zł. — Ein Fahrrad im Werte von 170 zł wurde einem Radziszewski aus Orzechowo, Kr. Strasburg, gestohlen. Den Täter gelang es in der Person eines gewissen Blaszewski schnell zu ermitteln. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 19. Dezember d. J., findet abends 7 Uhr die Erstaufführung des mit großer Sorgfalt vorbereiteten Weihnachtsmärchens „Rumpelstilzchen" statt. Bei diesem „Rumpelstilzchen" wirken neben einigen erwachsenen Mitspielenden in der Hauptsache viele Knaben und Mädchen mit und durch die verschiedenen Tänze ist die Anzahl der Mitwirkenden sehr groß. Auch das Orchester wird in der Hauptsache nur von Schülern gestellt, so daß diese Aufführung als Kindervorstellung für Kinder angesehen werden kann. Die gesamte Anzahl der Mitwirkenden ist ca. 90 Personen und wird somit das Weihnachtsmärchen in einem ganz großen Stile gegeben werden. Die Tänze sind wiederum von Frl. Plaesterer aus Bromberg arrangiert und von Frau Krause, die auch die Regie über das Weihnachtsmärchen hat, einstudiert worden. Diese erste Vorstellung findet als Abendvorstellung statt und soll mehr für die Erwachsenen sein, da die Ausstattung dieses Märchens eine so reizvolle ist, daß auch die Erwachsenen ihre Freude haben werden. Die späteren Aufführungen werden wohl in der Hauptsache als Nachmittagsaufführungen gegeben werden. (14422 *

Thorn (Toruń).

t. **Wegen des Eistreibens auf der Weichsel** kann die Dampferfähre ihren Betrieb nur noch bis 9 Uhr abends aufrecht erhalten. Die erste Fähre fährt nach wie vor morgens um 6 Uhr vom diesseitigen Ufer ab, so daß man noch bequem den Frühzug nach Bromberg erreichen kann. Bei stärker werdendem Eisgang ist mit weiterer Betriebseinschränkung zu rechnen. * *

—dt. **Durch Brandstiftung** ist, wie von Anfang an vermutet wurde, das Großfeuer in Gramtschen entstanden. Gleich am Brandtage fiel es auf, daß der Knecht Ignaz Urbanowicz des Landwirts Mielke sich aus dem Staube gemacht hatte. Sofort fahndete die Polizei nach ihm und fand ihn bei seiner Mutter in Dobrzejewiec (Kongreßpolen), wohin er geflüchtet war. Bei seiner Vernehmung gestand er, daß er an besagtem Abend wie gewöhnlich im Stall geschlafen hatte und plötzlich erwachte, sich auf den Heuboden begab und das Heu anzündete. Auf die Frage, weshalb er es anzündete, erklärte er, „nur so aus Dummheit". Er wurde dem Staatsanwalt übergeben. * *

t. **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in das Kolonialwarengeschäft von Jan Begdon in der ul. Prosta (Gerechtestraße) ausgeführt. Der Dieb hatte es auf Rauch- und Trinkbares abgesehen — wahrscheinlich schon für die Feiertage — wurde aber beim Einpacken überrascht und mußte nun hinter schwedische Gardinen wandern. * *

—* **Diebstähle.** Mittels Einbruchs wurden dem Fleischermeister Warszawski für 110 Złoty Räucherwaren gestohlen. — Auch auf Wäsche haben es die Diebe wieder abgesehen, und es wurde einer Buska für 245, einer Fabisz für 250 Złoty Wäsche vom Wäscheboden gestohlen. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. Dezember. Im Alter von 95 Jahren starb in Wymysłowo im Landkreise die Landwirtsfrau Franziska Schubrych. Unter den Leidtragenden befanden sich 131 Verwandte aus erster Linie, davon 5 Söhne, 4 Töchter, 57 Enkel, 65 Urenkel und 4 Ururenkel. Der älteste Sohn zählt auch bereits 60 Jahre. An der Begräbnisfeier nahm das ganze Dorf und die nächste Umgebung teil.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Übermorgen, Mittwoch (15. 12.), abends 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Heimliche Brautfahrt" von Leo Lenz. Der Besuch dieses humorvollen Kostümlustspiels, zu dem z. T. neue Kulissen gefertigt und stilechte Möbel beschafft wurden, ist ganz besonders empfehlenswert. Vorverkauf b. Thober, Stary Rynek 31. (S. Anz.) (14371 * *

* **Czersk,** 11. Dezember. Der Bau der Eisenbahnlinie Czersk—Bonk ist beendet. Die Linie ist eingleisig und 21 Kilometer lang. Die Inbetriebnahme erfolgt höchstwahrscheinlich Ende dieses Jahres oder Anfang des nächsten Jahres. Die neue Eisenbahnlinie hat eine besondere Bedeutung für den Holzhandel, da sie eine Verbindung nach Danzig herstellt.

* **Hela** (Hel), 12. Dezember. Der Ausbau des neuen Fischerhafens von Heisternest geht langsam, aber stetig vorwärts. Angesichts der warmen Witterung ist aus Gdingen der zweite Bagger nach Heisternest zurückgekehrt, um die Vertiefung des Meeresbodens bis zum Eintritt des Frostes fortzusetzen. Auch zwei Schuten mit Steinen sind dort eingetroffen. Sie bilden das Befestigungmaterial für die neuen Pallisaden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 12. Dezember. Entlarvte Falschspieler im Zuge Bromberg—Dirschau auf Station Hardenberg unweit Neuenburg verhaftet. Im Zuge genannter Strecke kam der hiesige Großkaufmann B. von Bromberg und hatte Gelegenheit, die bekannten Tricks dieser Gauner zu beobachten. Als große Verluste nach einem improvisierten Kartenkunststück eines dem Ansehen nach wohlbestellten Mitreisenden, wie sich herausstellte, aus Danzig, zu auffallend wurden, konnte Kaufmann B. nicht mehr an sich halten und rief laut: „Nun ist genug des Betruges, ich werde für Ihre sofortige Verhaftung sorgen." Die geschah kurz vor Hardenberg. Bei Halten des Zuges versuchten die zwei zusammengehörigen Falschspieler herauszuspringen und zu entfliehen, wurden aber sofort von Herrn B. festgehalten und einstweilen im Stationsbureau untergebracht. Hierauf nahm der inzwischen herbeigeholte Polizeibeamte vom Dienst aus Neuenburg die Falschspieler in Empfang. Es handelt sich um einen Musiker Kokodzinski und einen Kellner Smidowicz, beide aus Posen. Bei dem stets sich wiederholenden „Auftreten" solcher Leute, speziell auf obiger Strecke, kann nur immer aufs neue davor gewarnt werden, sich auf irgend welche Reiseunterhaltungen dieser Art einzulassen. Plakate seitens der Eisenbahndirektion auf allen Stationen Bromberg—Dirschau „Vor Falschspielern wird gewarnt" dürften ein großes Publikum wirksam vor Schaden bewahren.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 11. Dezember. Tödlicher Unfall. Vorgestern wurde hier ein fünfjähriges Mädchen beerdigt, das jäh aus dem Leben gerissen wurde. Seine Mutter, eine Witwe, hackte Holz während der Abwesenheit ihres Kindes. Dieses erschien plötzlich und bückte sich nach dem Hauklotz, um wahrscheinlich das Kleinholz aufzulesen, als die Mutter gerade die Axt zum Hieb senkte und das Kind auf den Kopf traf, so daß es sofort getötet wurde. — Das schadhafte Pflaster der recht frequenten Putzigerstraße wird aufgerissen und durch ein neues mit geformten Steinen ersetzt; die Ostseite erhält einen Fliesensteig. — Der heutige Wochenmarkt brachte genug Angebot, doch der Verkauf war dürftig genug. Kartoffeln waren allerdings wenig zu haben; Preis: 3,50—4,00; Butter war reichlich zu 2,50—3,00 vorhanden; Eier , noch genügend da, aber teuer, die Mandel 4,50—5,00; tote, fette Gänse das Pfund 1,30—1,50; alte Hühner 3,00—5,00, junge 2,50—3,50; Fische: nur viele Pomuchel zu 0,40—0,60. Die anderen Preise waren unverändert. — Auf dem Schweinemarkt wurden Ferkel aus dem nahen Putziger Kreise, wo die Rotlaufseuche herrscht, mit 20—25 Złoty das Stück angeboten, um sie wohl schnell los zu werden, als zwei Gendarme erschienen, die Wagen notierten und die Händler zum sofortigen Verlassen des Platzes nötigten. Hierauf wurde mit 25—30 Złoty gehandelt.

a. **Schwetz** (Świecie), 11. Dezember. Gestern fand auf dem Gelände des Besitzers Hans Nehlipp in Przechowo eine Treibjagd statt, an der ca. fünfzehn Schützen teilnahmen, von denen 26 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Durch das trübe, flaue Wetter ist die Jagdbeute sehr beeinflußt worden.

* **Soldau** (Działdowo, 12. Dezember. Am 14. Dezember findet hierselbst Pferdemarkt und am Freitag, 17. Dezember Vieh- und Schweinemarkt statt. Wegen der Seuche waren die Märkte bisher gesperrt. — Zum Neubau der evangelischen Kirche stehen 150 000 zł bei der Wojewodschaft zur Verfügung. Von dieser Summe sind zunächst durch die Baukommission des Starostenamts Soldau 75 000 zł angefordert.

* **Stargard** (Starogard), 12. Dezember. Vereiteltes Sittlichkeitsverbrechen. Am Freitag Abend versuchte in der Nähe des Schützenhauses ein etwa 40jähriger Mann ein 12jähriges Mädchen zu vergewaltigen, wurde aber in seinem Vorhaben durch eine vorbeigehende Frau gestört. Die Frau verfolgte den Mann, bis sie ihn auf dem Bahnhof einholte. Hier übergab sie ihn der Polizei.

h. **Strasburg** (Brodnica), 11. Dezember. Ein Unglücksfall mit Todesfolge ereignete sich am Donnerstag, 9. d. M., auf dem Sägewerk der Firma Chmurzyński i Ska. Der Mitinhaber des Werkes, Julian Żurawski, befand sich im Maschinenhaus, als auf die Lore, die das Holz unter das Gatter schiebt, ein Klotz von 5 Meter Länge gelegt wurde, um geschnitten zu werden. Ż. wollte den Klotz im Gleichgewicht halten, indem er sich auf ihn setzte. In dem Augenblick, als das Gatter den Klotz ergriff, kam dieser aus dem Gleichgewicht und Ż., der darauf saß, schlug mit ganzer Kraft gegen den Deckenbalken. Mit gespaltener Schädeldecke stürzte er besinnungslos zu Boden. Der Arzt Dr. Michałowicz war bald zur Stelle, jedoch war alle Hilfe vergeblich. Nach 2½stündigen schweren Qualen hauchte der Verunglückte seinen Geist aus, ohne zu Besinnung gekommen zu sein. Ż. war 34 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Rundschau des Staatsbürgers.

Vorläufig keine Fernsprechgebührenerhöhungen.

Das polnische Industrie- und Handelsministerium gibt amtlich bekannt, daß der Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski mit Rücksicht darauf, daß in der nächsten Zeit der Präsident des Aufsichtsrats der Polnischen Telephon-Aktiengesellschaft ernannt wird, noch keinen Beschluß über die Anträge betr. die Erhöhung der Fernsprechgebühren gefaßt hat. Das Material und die Anträge in dieser Angelegenheit werden dem neuen Aufsichtsratspräsidenten vorgelegt, der diese dem Industrie- und Handelsminister unterbreiten wird. Im Zusammenhang hiermit werden auch Anträge über die Kapitalserhöhung der Telephongesellschaft und den Ausbau des polnischen Telephonnetzes eingereicht werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Hermann Sch. in N. Wenden Sie sich an den Gesandten der Vereinigten Staaten in Warschau um Auskunft. Wir können Ihnen kein Geschäft nachweisen, da wir ja nicht einmal das Patent kennen, das Sie besitzen.

M. Ch. Verklagen könnten Sie höchstens den eingetragenen Besitzer, und das ist Ihre Mutter. Ihre Mutter muß sich mit Ihrem Schwager auseinandersetzen, d. h. sie muß auf Aufhebung des Überlassungsvertrages und auf Exmission klagen. Ihr Schwager hat für die Zeit, die er in der Wirtschaft gearbeitet hat, nichts zu fordern. Den Verlust des Pferdes hat er als Inhaber der Wirtschaft allein zu tragen.

E. B. I. Auf Prophezeiungen lassen wir uns nicht ein; es kommt auf den Versuch an, ob er gelingt, wissen wir nicht.

Die Handels-, Industrie- und Gewerbepatente für das Jahr 1927.

Das Finanzamt in Bromberg gibt nachstehend die Gebührensätze der von Handels- und industriellen Unternehmungen, sowie von gewerbetreibenden Personen für das Jahr 1927 einzulösenden Gewerbepatente bekannt und weist gleichzeitig darauf hin, daß es mit Rücksicht auf den Ende Dezember an der Kasse zu erwartenden riesigen Andrang im Interesse der Zahlungspflichtigen liege, die Patente schon vor dem bevorstehenden Fest einzulösen.

Die Gebühren für Gewerbepatente der I. Ortsklasse für das Jahr 1927, gültig für die Stadt Bromberg.

Kategorie	Grundgebühr	10 % außerordentl. Zuschlag (Dz. Ust. 67/26)		Kommunalzuschläge für die: Selbstverwaltg. 20 % der Grundgebühr		Handels- und Handwerkskammern 15 % der Grundgebühr		Berufsschulen 25 % der Grundgebühr		Zusammen	
A. Handelspatente.											
I	2000	200		400		300		500		3400	
II	330	33		66		49	50	82	50	561	
III	65	6	50	13		9	75	16	25	110	50
IV	25	2	50	5		3	75	6	25	42	50
Va	50	5		10		7	50	12	50	85	
Vb	15	1	50	3		2	25	3	75	25	50
Registr.-Karte	10	1		2		1	50	2	50	17	
B. Industriepatente.											
I	6000	600		1200		900		1500		10200	
II	4000	400		800		600		1000		6800	
III	2000	200		400		300		500		3400	
IV	600	60		120		90		150		1020	
V	200	20		40		30		50		340	
VI	100	10		20		15		25		170	
VII	50	5		10		7	50	12	50	85	
VIII	12	1	20	2	40	1	80	3		20	40
C. Gewerbliche Beschäftigungen.											
IIa 2	250	25		50		37	50	62	50	425	
IIb 1	150	15		30		22	50	37	50	255	
III 1	50	5		10		7	50	12	50	85	
IV	100	10		20		15		25		170	

Gebühren für Gewerbepatente der III. Ortsklasse für das Jahr 1927, gültig für den Landkreis Bromberg.

Kategorie	Grundgebühr	10 % außerordentlicher Zuschlag (dz. Ustaw 67/26)		Kommunalzuschläge für die: Selbstverwaltg. 30 % der Grundgebühr		Handels- und Handwerkskammern 15 % der Grundgebühr		Berufsschulen 25 % der Grundgebühr		Zusammen	
A. Handelspatente.											
I	2000	200		600		300		500		3600	
II	200	20		60		30		50		360	
III	40	4		12		6		10		72	
IV	15	1	50	4	50	2	25	3	75	27	
Va	50	5		15		7	50	12	50	90	
VIb	15	1	50	4	50	2	25	3	75	27	
Registr.-Karte	10	1		3		1	50	2	50	18	
B. Industriepatente.											
I	6000	600		1800		900		1500		10800	
II	4000	400		1200		600		1000		7200	
III	2000	200		600		300		500		3600	
IV	600	60		180		90		150		1080	
V	200	20		60		30		50		360	
VI	60	6		18		9		15		108	
VII	30	3		9		4	50	7	50	54	
VIII	6		60	1	80		90	1	50	10	80
C. Gewerbliche Beschäftigungen.											
IIb 3	30	3		9		4	50	7	50	54	
III-3	20	2		6		3		5		36	
IV	100	10		30		15		25		180	

Grenzerweiterung der Wojewodschaft Schlesien.

I.

Schon seit längerer Zeit kann man gelegentlich von Plänen hören, die auf eine Erweiterung der Grenzen der Wojewodschaft Schlesien ausgehen. Seitdem die Pilsudski-Regierung ans Ruder gekommen ist, ist offenbar der Boden für solche politischen Versuche noch günstiger geworden als vordem. Die neue Regierung hat mit großem Temperament, aber bisher mit wenig Erfolg, die Lösung der oberschlesischen Frage in allpolnischem Sinne in Angriff genommen. Gerade weil die bisherigen Bemühungen unerwünschte und ganz unerwartete gegenteilige Resultate ergeben haben, wird rein psychologisch die Neigung gestiegen sein, durch einen territorial-administrativen Gewaltakt, das heißt durch eine Zusammenlegung Oberschlesiens mit ehemals russischen und galizischen Gebieten, eine Lösung im Sinne des polnischen Chauvinismus zu erreichen oder wenigstens sich vorzuspiegeln.

Von gut unterrichteter Seite erhält die „Katt. Ztg." folgende Ausführungen, die sich mit dem am weitesten gehenden Erweiterungsplan beschäftigen. Allerdings ist der im folgenden geschilderte Plan nicht etwa ein Teil des offiziellen Regierungsprogramms. Da er jedoch von einem jetzt in Oberschlesien autoritativ gewordenen Manne, dem gegenwärtigen schlesischen Wojewoden Dr. Grażyński, herrührt, so ist es ganz selbstverständlich, daß man mit einer Verwirklichung dieser Gedankengänge sehr wohl einmal rechnen kann.

Die schlesische Autonomie und die Erweiterung der Wojewodschaft.

Über die schlesische Autonomie und insbesondere über die Grenzen der schlesischen Wojewodschaft wird seit einem Jahre ununterbrochen geredet und geschrieben. Bereits vor dem Maiumsturz bestand die Absicht, die Grenzen der schlesischen Wojewodschaft durch Einverleibung der Kohlengebiete Dombrowa und Chrzanów zu erweitern. Diese Konzeption wurde zu Beginn des Jahres von Dr. Bobrzynski, der im Auftrage der Regierung den Aufbau der polnischen Staatsverwaltung geprüft hat, vorgeschlagen und fand in den polnischen politischen Kreisen allgemeine Zustimmung.

Man beabsichtigte damit eine Verbilligung der Staatsverwaltung zu erzielen und das polnische Element in der schlesischen Wojewodschaft zu stärken. Durch den Maiumsturz ist der Vorschlag Dr. Bobrzynskis verschoben, aber keinesfalls aufgehoben worden. Wir lassen hier den polnischen Innenminister Slawoj-Skladkowski reden, der gelegentlich seines Besuches in Kattowitz auf Befragen über die Grenzen und die schlesische Autonomie folgendes sagte:

„Über eine Aufteilung der schlesischen Wojewodschaft und Angliederung von deren Gebieten an die Nachbarwojewodschaften wurde in den Regierungskreisen überhaupt nicht gesprochen. Hingegen wird über die Ausdehnung der Grenzen der schlesischen Wojewodschaft gesprochen. Die Absichten gehen in der Richtung, die polnischen West- und Südindustriegebiete (Dombrowa und Chrzanów) in einer Hand zu vereinigen. In diesem Falle könnten der schlesischen Wojewodschaft die Nachbargebiete einverleibt werden. Dieser Konzeption stellen sich gewisse Schwierigkeiten in den Weg, auch ist dazu die Zustimmung der autonomen Körperschaften Oberschlesiens erforderlich."

Die Erklärungen des polnischen Vizepremiers, Bartel, daß die schlesische Autonomie nur mit Zustimmung des schlesischen Sejm abgeschafft werden kann, ändern nichts an den Auslassungen des Innenministers. Die Erweiterung der Grenzen der schlesischen Wojewodschaft wird in den Warschauer Regierungskreisen ernstlich erwogen, wobei nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das politische Moment in Frage kommt. Im ersten Falle würde es sich um Angliederung der Kohlengebiete Dombrowa und Chrzanów an die schlesische Wojewodschaft handeln, während das politische Moment hauptsächlich die Stärkung des Polentums in der schlesischen Wojewodschaft bezweckt und daher größere Gebiete erfordert. Wie weit eine solche Konzeption reicht, geht aus einem Artikel, der gegenwärtig durch die Presse Polens eine Runde macht, hervor. Der Artikel stammt aus der Feder eines gewissen K. Borylowski und ist zuerst in den galizischen Blättern erschienen. Nachdem der Träger des Pseudonyms, K. Borylowski, inzwischen schlesischer Wojewode geworden ist, sind seine Vorschläge hinsichtlich der Grenzänderung der Wojewodschaft von eminenter Bedeutung. Nach den Ausführungen K. Boryslowskis sollen nachstehende Kreise der schlesischen Wojewodschaft angegliedert werden:

1. **Bendzin**, 1426 Quadratkilometer, 387 000 Einwohner, 88,9 Prozent Polen;
2. **Czenstochau**, 1924 Quadratkilometer, 285 000 Einwohner, 90,5 Prozent Polen;
3. **Olkusch**, 1347 Quadratkilometer, 136 000 Einwohner, 94,1 Prozent Polen;
4. **Biala**, 464 Quadratkilometer, 82 000 Einwohner, 90,7 Prozent Polen;
5. **Oświęcim**, 336 Quadratkilometer, 52 000 Einwohner, 93,6 Prozent Polen;
6. **Chrzanów**, 722 Quadratkilometer, 117 000 Einwohner, 96,2 Prozent Polen.

Zusammen 6219 Quadratkilometer, 1 009 000 Einwohner, davon 92,3 Prozent Polen. Die schlesische Wojewodschaft umfaßt 4234 Quadratkilometer und zählt 1 126 000 Einwohner. Nach Angliederung obiger Kreise würde die schlesische Wojewodschaft mit 10 453 Quadratkilometern und 2 135 000 Einwohnern an die dritte Stelle der polnischen Wojewodschaften rücken."

Es mag dahingestellt bleiben, welche Richtung die Oberhand behält, ob jene, die dem wirtschaftlichen Ziele oder die zweite, die dem politischen Ziele zuströmt. In beiden Fällen wird die Frage der schlesischen Autonomie in der erweiterten schlesischen Wojewodschaft aufgerollt. Die angegliederten neuen Gebiete bringen andere Rechtsverfassung mit hinein und es wird entschieden werden müssen, ob auf diese Gebiete die schlesische Autonomie ausgedehnt werden soll oder umgekehrt. Der schlesische Sejm hat sich vor einer Woche für die Beibehaltung der Autonomie ausgesprochen, ob er ebenfalls so einmütig die Erweiterung der Wojewodschaftsgrenzen ablehnen wird, ist eine andere Frage. Schließlich ist die polnische Autonomieliebe bei uns neueren Datums. Liegen doch bereits Erklärungen des polnischen Sejmklubs gegen die schlesische Autonomie vor.

Die Entwickelung Schlesiens vollzog sich seit Jahrhunderten im Rahmen der Westkultur. Diese Tatsache will bei einer eventuellen neuen Grenzziehung der schlesischen Wojewodschaft berücksichtigt werden, wenn dem Lande nicht noch größerer Schaden zugefügt werden soll, als es bereits geschehen ist. Nicht die Beseitigung der Autonomie und Angliederung folgender Gebiete, welche die schlesischen Sonderheiten und die schlesische Kultur bedrohen, sondern Neuwahlen für den schlesischen Sejm sind erforderlich, da sie den unverfälschten Willen des schlesischen Volkes zum Ausdruck bringen werden.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 13. Dezember.

Berlin (483,9). 4.00 Uhr nachm.: Novellen von Wilhelm Conrad Gomoll (gelesen vom Dichter). 4.30—7.00 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Kapelle Gebr. Steiner). 7.05 Uhr nachm.: Schachstunde (Schlage und Nebermann). 7.30 Uhr nachm.: Mit Reißbrett und Zirkel — die Konstruktionsarbeit beim Bau einer Maschine (Stanowski). 8.00 Uhr nachm.: Albrecht Dürer (Dr. A. Kuhn). 8.30 Uhr nachm.: Vortrag. 9.00 Uhr nachm.: Verdi — Puccini (Mitwirkung Dorothee Manski und Björn Talén). 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik.

Hamburg (394,7). 8.30 Uhr: Opernabend.

Wien (517,1 und 577). 8.10 Uhr: Ein heiterer Abend.

Bern (411). 8 Uhr: „Michels Brautschau", Lustspiel.

Daventry (1600). 11.15 Uhr: Kammermusik.

Königswusterhausen (1300). 2.30: Hilde Weigel: Die Landfrau und der ländlich-hauswirtschaftliche Lehrling. 4.00: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens. 4.30: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. 5.00: Stud.-Rat Alfred Leopold Müller-Pirna: Steigerung unserer Gedächtnisleistungen für Schule, Beruf und Leben. 6.00: Prof. Dr. Lehmann: Kartoffeln und ihr Ersatz für die diesjährige Schweinezucht. 6.30: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens. 7.00: Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 7.30: Legationsrat Dr. Soering: Völkerbund und intern. wissenschaftliche Beziehung. 8.00: Ing. Goebel-Wernigerode: Im Zeppelin über Afrika, Lettow-Vorbeck entgegen. 9.00: Berlin.

Dienstag, den 14. Dezember.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.00 Uhr nachm.: Stunde mit Büchern. 4.30—7.00 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert (Etté - Kammer - Orchester). 7.05 Uhr nachm.: Deutschlands wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu China (Bleyhoeffer). 7.30 Uhr nachm.: Die Grundlagen des Expressionismus (Dr. Mahrholz). 7.55 Uhr nachm.: Die Krise des britischen Weltreiches (Dr. Grabowski). 8.30 Uhr nachm.: Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes, anschließend: Lustige Weisen (Berliner Funk-Kapelle).

Münster (241,9). 8.30 Uhr: Reuter-Abend.

München (535,7). 8 Uhr: Meister der Operette.

Breslau (322,6). 8.25 Uhr: Beethovens Violinsonaten.

Wien (517,2 und 577). 7 Uhr: „Die Walküre", Oper von Wagner.

Königswusterhausen (1300). 3.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 3.30: Ministerialrat Dr. König: Die Hygiene des Schulhauses. 4.30: Aus der pädagogischen Welt: 5.00: Prof. Dr. Reche-Wien: Die Rassenelemente in den deutschen Volksstämmen. 6.30: Reg.-Rat Dr. Kramme: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. 7.00: Spanisch für Anfänger. 7.30: Dr. Mersmann: Entwicklungsströmungen der gegenwärtigen Oper. 8.00: Berlin.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die neuen Statuten der polnischen Staatsmonopole, und zwar des Spiritus- und des Tabakmonopols, deren Reform wir schon vor einiger Zeit angekündigt haben, sind vom Finanzminister nunmehr unterzeichnet worden. Nach diesen Statuten übt die Funktion der obersten Instanz bei den genannten Monopolen der Finanzminister aus, dem die Direktionen der Monopole, sowie die Finanz- und Zollämter mit ihren Vollzugsorganen zur Seite stehen. Als Kontrollorgan, das im Auftrage des Finanzministeriums tätig ist, werden bei diesem Revisionsausschüsse errichtet.

Die Verkäufe des polnischen Spiritusmonopols erreichten in den ersten zehn Monaten 1926 eine Menge von 460 500 Hektolitern, was gegenüber derselben Zeit des Vorjahres eine Zunahme um 55 900 Hektoliter oder 13,8 Prozent bedeutet. Von dieser Menge entfallen auf Alkohol zu Trinkzwecken 359 900 Hektoliter (37 400 Hektoliter mehr), auf Alkohol zu industriellen Zwecken 26 400 Hektoliter (1900 Hektoliter mehr), und auf denaturierten Spiritus 74 200 Hektoliter (26 700 Hektoliter mehr).

Zu der bevorstehenden Kohlenpreiserhöhung, über die wir bereits mehrfach berichteten, wird von gut informierter Seite gemeldet: Nachdem die Kohlenexportpreise der allponischen Kohlenkonvention für den Versand nach Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Danzig schon mit Wirkung vom 16. Oktober um 10 Prozent erhöht worden waren, sollen nunmehr wegen der am 1. Dezember eingetretenen Erhöhung des Frachtsatzes um 1,10 Zloty je Tonne auch die Inlandspreise um ebensoviel auf 45,10 Zloty erhöht werden. Es ist jedoch fraglich, ob die Genehmigung des zur Bekämpfung der Teuerung eingesetzten Regierungskommissars hierzu erteilt werden wird. Möglicherweise wird aber sogar noch eine weitere Erhöhung der Kohleninlandspreise in Betracht kommen, wenn die neuen Lohnforderungen der Grubenarbeiter wenigstens teilweise erfüllt werden sollten.

Von den polnischen Warenbörsen. Nach längeren Vorverhandlungen des Handelsministers mit den Vorständen der einzelnen Börsen, die auf Grund einer Anfang November in Krakau stattgefundenen Konferenz die Änderung einer früheren Verfügung des Staatspräsidenten über die Warenbörsen beantragt hatten, sind die Statuten der Börsen in Posen, Krakau und Warschau nunmehr geändert worden und haben bereits die Genehmigung des Ministers gefunden. Die Getreide- und Warenbörsen werden ihre Tätigkeit künftig auch auf den Handel mit Kolonial-, Drogen- und Apothekerwaren erstrecken. Als Gäste werden jetzt unter gewissen formalen Voraussetzungen auch Mitglieder anderer polnischer Warenbörsen zugelassen, Landwirte, die landwirtschaftlichen Organisationen in Polen angehören, Getreidekaufleute, die im Besitz des entsprechenden Handelspatentes sind, in Polen wohnende Industrielle, die landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten (z. B. Müller, Brauer, Brenner, Bäcker usw.), sowie Mitglieder ausländischer Börsen, welche die Staatsangehörigkeit eines Landes haben, das mit Polen einen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Der Zweck der Statutenänderung war ferner die Vereinheitlichung der Bestimmungen über die Festsetzung der Börsennotierungen und über die Art der Vornahme von Geschäftsabschlüssen. — In Anpassung an diese neuen Statuten wird auch die Tätigkeit der vereidigten Makler an den polnischen Warenbörsen durch eine neue Verordnung des Warschauer Handelsministeriums geregelt werden.

Die allpolnische Kohlenkonvention, die vertragsmäßig bekanntlich bis zum 1. August 1927 läuft, bis zu welcher Frist seinerzeit auch die ostoberschlesische Kohlenkonvention verlängert wurde, erscheint augenblicklich in ihrem Fortbestande stark gefährdet. Die Polnisch-Französische Bergwerksgesellschaft, die ebenso wie die Warschauer Kohlengruben- und Hüttengesellschaft verschiedene Gruben aus polnischem Staatsbesitz gepachtet hat, tritt zum 1. Januar aus der Konvention aus und die genannte Warschauer Gesellschaft hat sich diesem Schritt angeschlossen. Gewisse Gegensätze, die sich vor allem auf die Bevorzugung des Krakauer und Dombrowaer Reviers bei der Wagengestellung und der Bemessung der Ausfuhrkontingente für den Versand über Gdingen und Danzig, sowie der Lieferungsquoten für die polnischen Staatsbahnen durch die Warschauer Regierung gründen, lassen befürchten, daß auch der Verband der Dombrowaer und Krakauer Kohlenindustrie aus der Konvention ausscheidet, die damit vollkommen gesprengt wäre. Wie erinnerlich, hat schon vor einiger Zeit die Warschauer Kohlengrubengesellschaft der Verlängerung der allpolnischen Konvention Schwierigkeiten bereitet und war erst Mitte dieses Sommers nach längeren Verhandlungen offiziell wieder beigetreten.

Das neue deutsch-französische Kaliabkommen. Dem „Matin" zufolge wird das neue deutsch-französische Kaliabkommen, das am 10. April in Lugano prinzipiell abgeschlossen wurde, am 15. d. M. in Paris ratifiziert werden. Es ist eine Verlängerung des zwischen dem deutschen Kalisyndikat und den elsässischen Kaligruben abgeschlossenen Vorabkommens, das dem Kalisyndikat die Exklusivität des Verkaufes in Deutschland, den elsässischen Kaligruben dieselbe in Frankreich und 70 und 30 Prozent des Verkaufes in anderen Ländern vorbehält. Das neue Abkommen behält diese Exklusivität bei, ebenso die Proportion von 30 und 70 Prozent, aber nur bis zu einem Jahresquantum von 840 000 Tonnen reinem Kali. Bei Überschreitung dieser Quantität soll der überschüssige Verkauf zu je 50 Prozent verteilt werden. Der Verkauf in Deutschland und Frankreich bleibt dabei ausgeschlossen. Wenn die 840 000 Tonnen nicht erreicht werden, sieht das neue Abkommen spezielle Vorbehalte vor. Endlich sollen in allen Ländern, außer in den Vereinigten Staaten, gemeinsame Propagandastellen gegründet werden.

Zunahme des Bargeldmangels. Auf dem Warschauer privaten Geldmarkt ist seit einiger Zeit wieder eine Zunahme des Bargeldmangels zu beobachten. Dies steht im Zusammenhang mit der intensiven Steuereinziehung von seiten der Finanzämter, sowie mit der Geschäftsstille, die seit einigen Wochen im Woll-, Baumwoll- und Seidenwarenhandel zu beobachten ist. Einige große und einige kleinere Textilfirmen haben ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die Zahl der protestierten Wechsel hat in diesem Geschäftszweig bedeutend zugenommen. Wir wiesen vor einigen Tagen ferner darauf hin, daß die Wechselproteste nach den Feiertagen noch weiter zunehmen werden. Infolgedessen werden nur ausgesprochen gute Wechsel diskontiert, und zwar speziell Wechsel, die auf Dollar ausgestellt sind. Für erstklassiges Dollarmaterial muß man 2 Prozent Diskont pro Monat zahlen, für erstklassiges Zlotymaterial $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ Prozent monatlich. Für schlechteres Wechselmaterial zahlt man 3—4 Prozent monatlich, wenn es auf Zloty lautet, bei schlechterem Dollarmaterial $\frac{1}{2}$ Prozent weniger.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. u. 13. Dez. auf 5.9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,05 bis 57,20, bar 57,05—57,20, Berlin: Ueberweisung 46,43—46,67, Posen 46,48—46,72, Kattowitz 46,48—46,72, Zürich: Ueberweisung 57,00, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 248,00, Wien: Ueberweisung 78,43——78,93, bar 78,60 — 79,60.

Warschauer Börse vom 11. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 360,70, 361,60 — 359,80, London 43,69, 43,80 — 43,58, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,75, 35,84 — 35,66, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,35, 174,78 — 173,92, Stockholm —,—, Wien 127,30, 127,62 — 126,98, Italien 40,87, 40,97 — 40,77.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,407 Gd., 122,713 Br., Warschau 57,05 Gd., 57,20 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Züricher Börse vom 11. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,00, Neuyork $5,17\frac{1}{2}$, London $25,09\frac{1}{2}$, Paris 20,45, Wien 73,05, Prag 15,34, Italien 23,25, Belgien 72,00, Budapest 0,0072,50, Helsingfors 13,05, Sofia $3,74\frac{1}{4}$, Holland $206,88\frac{3}{4}$, Oslo 130,70, Kopenhagen $137\frac{1}{4}$, Stockholm $138,32\frac{1}{2}$, Spanien $78,61\frac{1}{4}$, Buenos Aires $2,11\frac{1}{4}$, Tokio —,—, Bukarest 2,55, Athen $6,61\frac{1}{4}$, Berlin $123,08\frac{3}{4}$, Belgrad $9,12\frac{1}{4}$, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zl., do. kl. Scheine 8,94 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zl., 100 franz. Franken 35,25 Zl., 100 Schweizer Franken 173,50 Zl., 100 deutsche Mark 213,50 Zl., Danziger Gulden 172,93 Zl., österr. Schilling 126,60 Zl., tschech. Krone 26,58 Zloty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Dezember Geld	11. Dezember Brief	In Reichsmark 10. Dezember Geld	10. Dezember Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.714	1.718	1.715	1.719
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.196	4.206
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.048	2,052	2,061	2.065
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.112	2.122	2.112	2.122
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.359	20.409	20.368	20.418
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.1995	4.2095
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.479	0.481	0,455	0.457
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.205	4.215
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.82	168.25	167.94	168.36
10%	Athen	5.44	5.46	5.44	5.46
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.415	58.555	58.42	58.56
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.45	81.15	81.50	81.70
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.559	10.599	10.567	10.607
7%	Italien . . 100 Lira	19.10	19.14	18.25	18.25
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.392	7.412	7.397	7.417
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.84	112.18	111.89	112.17
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.505	21.575	21.525	21.575
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.79	106.05	106.14	106.40
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	16.52	16.66	16.525	16.565
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.424	12.464	12.431	12.471
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.29	81.16	81.36
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.09	.04	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.79	63.95	63.79	63.95
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.13	112.41	112.22	112.50
7%	Wien . . . . 100 Kr.	59.232	59.372	59.245	59.385
6%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.875	5.895
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.43	46.67	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: $3^1/_2$- und 4proz. Kriegspfandbriefe 37,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit dtsch. Stempel und poln. Aufdruck 60,50. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,65—6,75. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,75. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Industrieaktien: Brzeski-Auto (1000 M.) 2,75. Cegielski (50 Zł.) 14,00. Centr. Roln. (1000 M.) 0,60. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 4,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 20,00. Dr. Roman May (1000 M.) 39,00. Płótno (1000 M.) 0,10. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Tendenz: unverändert.

Bemerkung: Der Börsenrat der Posener Fondsbörse hat folgende Aktien gestrichen: „Juka", Tow. Akc., Posen, „Młyn Parowy w Gnieźnie", Tow. Akc., und „Juno", Tow. Akc. in Inowrocław.

Produktenmarkt.

Getreidepreise in der Woche vom 6. bis 11. Dezember.

	6. 12.	7. 12.	8. 12.	9. 12.	10. 12.	11. 12.
Roggen						
Warschau	37,50	38,75	—	37,50	38,00	38,00
Posen	37,00	—	—	—	37,50	37,75
Weizen						
Warschau	50,00	—	—	51,50	52,00	52,00
Posen	48,00	—	—	—	47,00	48,00
Gerste						
Warschau	—	35,50	—	34,50	36,00	36,25
Posen	34,00	—	—	—	34,00	34,00
Hafer						
Warschau	33,75	—	—	32,00	32,00	32,50
Posen	31,00	—	—	—	31,50	31,50

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,50—49,50, Roggen 37,25—38,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,00—73,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,25, do. (65% inkl. Säcke) 55,75, Hafer 30,50—31,50, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36.50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 26.00—38,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Seradella 20,50—22,50, Senf 67,00—87,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: fester. Bemerkung: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Berliner Produktenbericht vom 11. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 271—276, Dezbr. 288 00, März 288,50, Mai 285,00—288,50. Roggen märk. 231—235, Dezbr. 248—248,75, März 245—245,25, Mai 245,50 - 246. Gerste: Sommerg. 217—247, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 178—186, Dez. —, März —,—, Mai —,—, Mais loko Berlin 195—199. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,25. Roggenmehl franko Berlin 32,50—34,50. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,70—12,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 54,00—61,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 20.00-22,50. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 21,00—21,30. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Sojaschrot 19,30—20,00. Kartoffelflocken 26,30—26,60. — Tendenz für Weizen matter, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer matt, Mais matter.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 11. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1711 Rinder (darunter 376 Ochsen, 473 Bullen, 898 Kühe und Färsen), 1400 Kälber, 4150 Schafe, 6215 Schweine, — Ziegen, — ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—47, gering genährte 42—44. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 36—42 c) fleischige 25—30, d) gering genährte 18—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 57—58, b) vollfl. 47—52, c) fleisch. 40—43, Fresser: 35—42.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 52—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—50, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 50—54, b) mittlere Masthammel, ältere Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 42—47, c) fleischiges Schafvieh 38—41, gering genährtes Schafvieh 33—36.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 75—76, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 74—75, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 72—73, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 68—70, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 66-68. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig, fette Schweine vernachlässigt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Dezember in Krakau + 2,06 (2,25), Zawichost + 1.06 (1,04), Warschau + 1,33 (1,28), Płock + 1,12 (1,14), Thorn + 1,17 (1,21), Fordon + 1,30 (1,38), Culm + 1,12 (1,20), Graudenz + 1,54 (1,64), Kurzebrak + 1,83 (1,91), Montau + 1,13 (1,21), Piekel + 1,12 (1,22), Dirschau + 1,00 (1,12), Einlage + 2,26 (2,16), Schiewenhorst 2,40 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft, nach langem schweren Leiden, am Sonntag, den 12. Dezember 1926, mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater, der

Bauunternehmer

Karl Gehrke

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau Emma Gehrke geb. **Kilper und Kinder.**

Bydgoszcz, den 13. Dezember 1926. 8382

Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Am 8. Dezember, morgens 8 Uhr, starb im Alter von 59 Jahren

Herr

Richard Fichtmann

Direktor des Stromfahrzeug-Versicherungsvereins zu Landsberg a. W. Sein Leben war reich an Arbeit.

Bromberg, den 13. Dezember 1926.

Im Auftrage der hiesigen Mitglieder:

Willi Gannott,
Schiffbaumeister.

14454

Sonnabend, vormittags um 9[10] entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Herzschwäche unsere liebe, gute Omama, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Luise Barnick

geb. **Boukies**

verwitwete Oberstabs-Veterinär

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Beyer.

Gliszcz, den 11. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Betsaale in Gliszcz aus statt. 14417

Nachlaß-Versteigerung.

Am **Mittwoch**, den 15. **Dezember d. J., vorm. 10½ Uhr**, werde ich **Jackowskiego** 28, part., folgende Möbel verkaufen:

1 kompl. Schlafzimmer (weiß), **1 Herrenzimmer:** Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, 1 runder Tisch u. 2 Stühle, 2 **kompl. Küchen, Kleiderschränke, 1 Korbgarnit. 1 Holzgarnitur** (weiß lackiert), **1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Wand- u. 1 Taschenuhr, Bilder** und viele andere Sachen.

Michał Piechowiak

vereidigter Versteigerer u. Taxator.

Długa 8 **Möbel-Magazin** Tel. 1651

Wäsche - Atelier

Hasse,

Jagiellońska 7 empf.

selbstgefertigte Damenwäsche

zu mäß. Preisen. 14449

Oberhemden n. Maß.

Puppenklinik

Glatz

Gdańska 13.

8237

Weihnachtsverkauf

zu herabgesetzten Preisen!

Artikel	Preis
Kinder-Mäntel aus molligem Winterstoff . . . . zł	18.-
Damen-Mäntel aus mollig. Winterstoff moderne Machart . . zł	23.-
Damen-Mäntel aus pa. reinwoll. Velour de laine, Samsch mit Plüschbesatz . . . . . zł	49.-
Damen-Mäntel aus pa. Eskimo, ganz auf Damast gef. m. Plüschbesatz . . . . zł	59.-
Damen-Mäntel aus Rips, ganz a. Seide u. Wattelin gearbeitet, mit Pelzbesatz . . . . zł	110.-
Damen-Seidenplüschmäntel ganz auf Seide u. Wattelin auch in Frauengröß. vorrätig . . . . zł	130.-
Damen-Krimmermäntel Persianer Imit., in allen Frauengr., bes. prakt. zł	135.-
Wollplüschmäntel auf Wattelin gearbeitet, sehr prakt. im Trag. zł	130.-
Krimmer-Jacken ganz auf Seide u. Wattelin gearbeitet . . . . . zł	75.-
Herren-Anzüge neueste Ausmusterg. prakt. im Tragen zł	26.-
Herren-Anzüge blau Kammgarn Imit. 2reihig gearb.. tadelloser Sitz . . . . . zł	49.-
Winter-Ulster sehr dauerhaft und prakt. im Tragen zł	26.-
Winter-Ulster prima Verarbeitung. schöne Ausmustg. zł	42.-
Winter-Joppen warm gefütt., äußerst praktisch . . . . . zł	19.-
Loden-Joppen 2reihig, prima Verarbeitung . . . . . zł	29.-
Cord-Joppen a. Wattelin u. Kammgarnfutt. gearb., vollständ. Maßersatz zł	67.-
Winter-Gabardinanzüge mit 2 Paar Hosen, in eigen. Werkstätt. angefertigt . . . . zł	135.-
Fahrburken aus dauerh. Ulsterstoff, warm gefütt. zł	75.-

„WŁÓKNIK" Inh. F. Bromberg

Spezialhaus für Herren- u. Damen-Kleidung

BYDGOSZCZ

I. Geschäft: Długa 10/11 — II. Geschäft: Długa 16

(Friedrichstraße). 14467

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Geschenkwerken.

Landwirtschaftl.-, Forst-, Abreiß- und Volks-Kalender

Oswald Wernicke, Buchhandlung,

Bydgoszcz. Telefon 884 14337 Dworcowa 3.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft im festen Gottvertrauen nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel, d. Besitzer

Ferdinand Fölske

im fast vollendeten 80. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Pauline Fölske geb. **Lüdtke**
Leopold Fölske
Ida Fölske geb **Schwanke**
Paul Fölske
Elsa Fölske geb. **Urban**
und 1 Enkelkind Ruth.

Janoteć (Friedrichshorst), den 11. Dezember 1926.
Sokolowo (Jankendorf), Kreis Chodzież.
Heidelberg (Baden), Beethovenstr.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 15. d. M., nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt. 14444

Weihnachten steht vor der Tür!

Warten Sie nicht länger!



Auch für das diesjährige Weihnachtsfest

haben wir wieder große Warenmengen

praktischer u. preiswerter Geschenkartikel

beschafft. Wir bitten Sie um zwanglose Besichtigung unserer Ausstellungsräume und empfehlen besonders:

Tafelservice Rosenthal, Cmielów und Epiag
Nickelwaren, Stahlwaren, Weckapparate
Kristall, Schleifglas und Preßglas
Haus- u. Küchengeräte u. hauswirtsch. Maschinen
Fayencewaren, Waschgeschirre und vielerlei andere Gebrauchsartikel. 14035

F. Kreski

Gdańska 7.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 7869

Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Deutsch. Kalisalz 42%
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
14346

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 7. Dezember 1926 unser sonniges blühendes Kind 14434

Reinhard Erich Zollenkopf

im Alter von 3 Jahren 7 Monaten. Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Georg Zollenkopf
und **Frau Elisabeth** geb. **Niedlich.**

Rittergut Milewo, Post Twarda Góra, pow. Swiecie, Pomorze-Polen.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch 14148 **Bücher-Revisor**

G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Freitag, den 10. Dezember, nachts 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der frühere Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, 14464

Hoflieferant

Robert Böhme

Ritter hoher Orden.

Durch seinen offenen und geraden Charakter hat er sich die Achtung aller Kollegen erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Mitglieder des ehem. Obst- u. Gartenbauvereins Bromberg.

Biberschwänze und **Firstziegel, hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
Tonfliesen, 5 cm stark, 16×16 cm groß
liefert per Bahn und Kahn 13854

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Ich habe mich **als Rechtsanwalt** in Bydgoszcz niedergelassen.

Chrzanowski,
Rechtsanwalt.

Unsere Kanzlei führen wir **gemeinsam**

Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 164.

Brzeski Rechtsanwalt und Notar. **Chrzanowski** Rechtsanwalt 14412

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 14. 12. 26, o godz. 10 przedpoł., będę sprzedawał przy ul. Król. Jadwigi 3 w składnicy firmy C. Hartwig najwięcej dającemu za gotówkę;

sotły, płyty, puszki, maszynki od karmelków, formy, 1 piec, krzesła i t. d. 14468

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, d. 14. 12. d. Js., vormittags 10 Uhr, werden ul. Król. Jadwigi, Lager der Firma C. Hartwig, an den Meistbietend. verkauft: Tische, Platten, Büchsen, Bonbonmasch., Formen, 1 Ofen, Stühle usw.

Sprzedaż przymusowa.

W środę, d. 15 b. m., przed południem o godzinie 11 będą w podwórzu firmy spedycyjnej **Rawa** przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 14440

maszyna do pisania (Stoewer) stolik, 1 stół, 2 krzesła, prasa do kopjowania, gramofon i 12 płyt, kanapa pluszowa, bieliźniarka machoniowa, szafa biurkowa, 1 aparat radjo

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 15. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Speditionsfirma „Rawa" an den Meistbietenden geg. Barzahlung verkauft: 1 Schreibmaschine (Stoewer) nebst Tischchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Vervielfältiger, 1 Grammophon mit 12 Platten, 1 Plüschsofa, 1 Wäscheспind (Mahagoni) 1 Schreibschrank und 1 Radio-Apparat.

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun**, 8056 **Dworcowa 6**, Hof, r.

Hasen v. 8 Pfd. aufw., pr. Stck. **12.-zł**
Hasen unter 8 Pfd. pro Pfd. **1.40** zł
Rehe pro Pfd. 1.35 zł
Kaninchen stark, 3.-zł
Hirsche, Wildschweine, Fasanen Preise nach telefonisch. Verständigung. Kleinere Partien übernehme geg. Nachnahme. Größ. Posten per Kasse persönlich.

F. Ziółkowski
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telefon 1095-224. 14159

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Magistrats werden die Strompreise **ab 1. Dezember** wie folgt festgesetzt:

1. **Licht per kWh 65 Groschen**
2. **Kraft „ „ 30 „**

Bydgoszcz, den 11. Dezember 1926. 14451

Tramwaje i Elektrownie

gez. **L. Radwański.**
Staatlicher Zwangsverwalter.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister

Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte

Dworcowa 79. Telefon 651. 13604

Auch in diesem Jahre ist unser

Pfefferkuchengewürz!

auf das Beste zubereitet!

Machen Sie einen Versuch!

Schwanen-Drogerie

Bromberg, Danzigerstr. 5. 13293

Geschäftsbücher

werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 1031

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Tagung allen Teilnehmern bringen mußte, war zweifelsohne den Eindruck, daß alle auch noch so verschieden zusammengesetzten Vereine treu zu der gemeinsamen großen Sache des Reiches Gottes und Evangeliums für unsere männliche Jugend stehen und gern und willig dem mit einer Fülle von äußeren Schwierigkeiten kämpfenden Verbande weiter ihre inneren und äußeren Kräfte zur Verfügung stellen wollen.

Es ist alte Gewohnheit, daß eine solche Verbandstagung abgeschlossen wird mit einer Veranstaltung des in dem Tagungsort befindlichen Vereins. So hatte der Bromberger Jungmännerverein mit seinem Leiter Pfarrer Wurmbach zu einer adventlichen Jugendfeierstunde eingeladen, die Diakon Köhler mit einem aus rund 30 Tagungsteilnehmern bestehenden Posaunenchore sehr wirkungsvoll ausgestaltet hatte. Diese Feierstunde bildet einen schönen zu Herzen gehenden Ausklang für den an Eindrücken und Anregungen so reichen Tag.

Kinder in der Vorweinachtszeit.

„Mutter, wann wird es denn nun endlich Weihnachten?" Diese schwerwiegende Frage wird meist schon sehr früh erhoben, zu einer Zeit, wo die Erwachsenen noch kaum an das Nahen des Christfestes denken, und sie wird dann täglich, mit bewundernswerter Konsequenz wiederholt, während sich die größeren Geschwister die Zeit dadurch schneller zu vertreiben suchen, daß sie jeden Abend einen glücklicherweise wieder zu Ende gegangenen Tag im Kalender streichen.

Je kürzer aber die Reihe der Tage wird, die uns noch von dem 24. Dezember trennen, um so größer wird auch die Ungeduld und die Spannung und um so schwerer wird es für die Mutter, die außer sich geratene kleine Gesellschaft zu bändigen. Die üblichen Spiele wollen nicht mehr verfangen. Nur noch eine Sache hat Bedeutung und Interesse: Weihnachten. Am liebsten würde man es haben, wenn Mütterchen den ganzen Tag Weihnachtsgeschichten erzählen würde. . . Diese würde den Kindern auch gerne den Gefallen tun, schon um Ruhe vor ihrem Quälen und Bitten zu haben, nur daß sie freilich gerade in der Vorweihnachtszeit, die für jede Hausfrau vermehrte Arbeit bringt, nur schwer ein Stündchen dafür erübrigen kann.

Da gibt es aber noch ein anderes Mittel, um Kinder in dieser Zeit für Stunden zu beschäftigen, und zwar so zu beschäftigen, daß ihre Äuglein dabei strahlen vor Freude und sie ganz ihre Langeweile und ihre Ungeduld vergessen: es gilt nur die Losung auszugeben: Kinder, ihr sollt dem Weihnachtsmann helfen, und mit Sicherheit kann man erwarten, daß sie in einen ungeheuren Jubel ausbrechen und gleich bereit sind, mit zuzugreifen. Solcher Hilfsarbeiten gibt es aber viele. Vor allem kann man die Kinder Christbaumschmuck mit verfertigen lassen: lange Ketten aus buntem Papier kleben, Sterne ausschneiden und bemalen, Nüsse vergolden und was es all der Dinge noch mehr gibt. Man kann diese Arbeiten so verteilen, daß sie sich für die Jüngsten und auch für die Älteren eignen und sie sind zugleich eine gute Übung für den guten Geschmack und für die Handfertigkeit der Kinder.

Die Hauptsache aber: die Kinder können dabei an das denken, was sie um diese Zeit voll beschäftigt: an das Christkindchen, daß schon so bald mit all seinen herrlichen Gaben zu uns kommen soll. Sie sollen aber diese Weihnachtsvorfreude auch nach Möglichkeit voll auskosten, unsere Kleinen, denn sie wird einst wenn sie groß und ernst geworden sein werden, zu ihren lichtesten Erinnerungen gehören. . .

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute, 10 Uhr, bei Brahemünde + 3,48, bei Thorn etwa + 1,20 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am vergangenen Sonnabend gingen nach der Weichsel sechs beladene Oderkähne, ein beladener und zwei unbeladene Dampfer. Nach Bromberg kamen drei unbeladene Oderkähne und ein Dampfer.

§ **Einen Chopin-Abend** veranstaltete gestern in der Aula der ehem. Oberrealschule Prof. Lisicki. Herr Lisicki ist von seinen früheren musikalischen Veranstaltungen her dem Bromberger musikliebenden Publikum als ein in Technik und Ausdruck vollkommener Pianist bekannt, dessen besonders starke Seite der Vortrag Chopinscher Kompositionen ist. Auch das Programm des gestrigen Abends bestand ausschließlich aus musikalischen Schöpfungen Chopins, und zwar vier Nokturnos, sechs Etüden, der B-moll- und der H-moll-Sonate. Denjenigen Zuhörern, denen Prof. Lisicki ein Fremder ist, bereiteten die Eigenarten seines Klavierspiels besonders zu Anfang des Konzerts gewisse Schwierigkeiten. Es scheint, als müsse der Künstler erst langsam suchend den Kontakt zwischen der Dreiheit des eigenen Ichs, des Instrumentes und des Publikums herstellen. Ist aber dieser Kontakt einmal gefunden, so nimmt Prof. Lisicki durch sein Temperament und die originelle Note seines Spieles alle Zuhörer für sich ein. Auch gestern bewies der Beifall des leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums — das sich oft zu beifallsfreudig zeigte — die Beliebtheit Prof. Lisickis als Pianist. Bei ähnlichen Veranstaltungen würde es sich aber für die Zukunft empfehlen, etwas pünktlicher mit dem Konzert zu beginnen. hw.

§ **Einen Holzverkauf** veranstaltet die staatl. Oberförsterei Jagdschütz am 21. d. M. um 11 Uhr vormittags auf dem Wege der Submission. Zur Versteigerung gelangen 559,44 Festmeter Bauholz (Kiefern Kl. 1—3). — Eine Holzversteigerung veranstaltet die gleiche Oberförsterei am 17. Dezember 1926 um 9 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Ziółkowski in Mühltal (Kreisbahnstation). Zur Versteigerung gelangen 1000 Festmeter Brennholz (Kiefern), 300 Festmeter Bauholz (Kiefern).

§ **Ein betrügerischer Gemeindevorsteher vor Gericht.** Wegen fortgesetzten Betruges und Annahme von Bestechungsgeldern hatte sich am Sonnabend der Gemeindevorsteher und Landwirt Władysław Ziółkowski aus Hoheneiche bei Bromberg vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. In den Jahren 1921, 1922 und 1923 ließ er allen neu hinzugezogenen Einwohnern des Dorfes die Mitteilung zugehen, daß er als Schulze berechtigt sei, Gemeindesteuern (die in Wirklichkeit gar nicht existierten) einzuziehen, und erhob eine große Reihe von Beträgen. Die Gelder verwendete der Angeklagte für sich. Außerdem versuchte er, von vier weiteren Einwohnern ebenfalls eine derartige „Gemeindesteuer" zu erheben, erhielt sie aber nicht, da die Betreffenden ihn sofort für einen Betrüger hielten. In einem Falle nahm der Angeklagte für die Unterschrift eines Antrages um Genehmigung zur Schankkonzession eine Bestechung in Höhe von 30 000 Mark entgegen. Der Angeklagte „arbeitete" in der Weise, daß er die zugezogenen Bürger teils besuchte, teils ins Gemeindevorsteheramt bestellte und ihnen dort eröffnete, daß die „Steuer", die gewöhnlich 2 Prozent des Grundstückkaufpreises betrug, sofort zu hinterlegen sei. Dies Manöver glückte ihm auch in den meisten Fällen. Als die geschröpften Einwohner dann die Quittungen über die gezahlten Steuerbeträge verlangten, gab Z. die lakonische Antwort, daß er die eingegangenen Beträge buche und dies genüge vollständig. Der Angeklagte erging sich sogar mehreren Einwohnern gegenüber in Drohungen, wodurch die Leute eingeschüchtert wurden. Die Einwohner waren derart verängstigt, daß sie sogar Furcht hatten, eine Strafanzeige gegen ihn zu erlassen; erst zwei Jahre später entschloß sich ein Einwohner, eine Anzeige, die noch dazu anonym war, an die Staatsanwaltschaft zu richten. Nach beendeter Beweisaufnahme führte der Staatsanwalt unter anderem folgendes aus: Der Angeklagte verübte die Betrügereien meistens an wenig vermögenden Leuten und müßte eigentlich wegen Erpressung bestraft werden. Die Betrogenen kannten die hiesigen Verhältnisse nicht und fielen einem Ver[illegible] zum Opfer. Der Angeklagte verdiene keine mildernde Umstände, deshalb sei folgende Strafe am Platze: 4½ Jahre Gefängnis, 2000 Złoty Geldstrafe, fünf Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes. Nach der Beratung wird folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Ziółkowski ist des fortgesetzten sowie des versuchten Betruges und der Bestechung schuldig und wird zu drei Jahren Gefängnis und 300 Złoty Geldstrafe, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Laut Amnestiegesetz wird ⅓ der Strafe erlassen. Außerdem wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt und dem Angeklagten die Fähigkeit abgesprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Ziółkowski wird sofort in Haft genommen. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß Z. sein ihm anvertrautes Amt brutal und verbrecherisch ausübte. Er bediente sich schamloser Betrügereien, und zog von Unbemittelten Gelder ein, die er für seinen Privatgebrauch verwendete. Sein Verhalten war das eines schmutzigen und raffinierten Betrügers, deshalb bewilligte das Gericht auch keine mildernden Umstände. Für derartige Individuen von „Beamten" gebe es keinen besseren Ort, wie den hinter eisernen Gittern. Zum Schlusse wurden die Zeugen ermahnt, derartige Spitzbuben sofort anzuzeigen, und keine anonymen Anzeigen zu machen. Die Verhandlung fand unter großem Andrang des Publikums statt und währte fünf Stunden. ln.

§ **Die Perle des Regiments**, ein in Deutschland sehr bekannter und beliebter humoristischer Militärfilm, läuft in diesen Tagen im „Kino Kristal". Die Handlung spielt in einem Berliner Garde-Infanterieregiment und man sieht viele humorvolle Bilder aus dem Rekrutenleben. Diese Bilder wecken in alten Soldaten Erinnerungen an längst vergangene Jahre, die bei aller Schwere, wie sie eine strenge militärische Erziehung mit sich bringt, doch auch des Humors nicht entbehrten. Der Film, der bereits in anderen Städten unseres Teilgebietes mit Erfolg gelaufen ist, erfreut sich verständlicherweise auch beim Bromberger Publikum großer Beliebtheit.

§ **Während der Kommunion bestohlen** wurde eine Frau Bronislawa Kluczbowska. Sie legte ihre Handtasche neben sich, als sie zum Empfang des Sakraments niedergekniet war — fand dieselbe aber einige Minuten später nicht mehr vor.

§ **Taschendiebe** haben einem Adolf Hoffmann von hier, Neuer Markt 10, in der Straßenbahn Prinzenthal—Schröttersdorf den Mantel aufgeschnitten und die Brieftasche mit einigem Bargeld gestohlen.

§ **Einbrüche.** In eine Wohnung des Hauses Zeppelinstraße 5 drangen Diebe ein, indem sie die Glasscheiben eindrückten. Gestohlen wurden zwei Herren-, zwei Damenmäntel und andere Gegenstände im Werte von 900 zł. — Auf ähnliche Weise wurden aus einer Wohnung im Hause Nakelerstraße 10 gestohlen: Bettwäsche, Steppdecken und Wertgegenstände.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Heute (Montag), 7½ Uhr abends, im Zivilkasino Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vorstandswahl (Ergänzungswahl). (14457

Russischer Tanz- und Konzertabend. Die russische Kolonie in Bromberg wird im großen Saale des Adler-Hotels am 2. Januar zum ersten Male einen Tanz- und Konzert-Abend veranstalten. Russische Saiten-Musik, Chorgesänge und Charaktertänze, Konfetti- und Wohltätigkeitslotterie werden von den Veranstalterinnen des „Russenballs" geplant. Frau Dir. Sioda, Frau Ing. Chrjakow, Frau Generalin Karnitzka und Frau Rittergutsbesitzer Sowjenko sind vom eigens zu diesem Zweck gebildeten Ausschusse beauftragt worden, die Einladungen unter der russischen, deutschen und polnischen Gesellschaft persönlich und durch ihrerseits beauftragte Bekannte und Russenfreunde zu verteilen. Ohne Einladungskarten oder persönliche Empfehlungskarten einer der obengenannten Damen wird kein Zutritt in die Vergnügungsräume gewährt. Für Deutsche, die russenfreundlich gesinnt sind, bietet sich eine günstige Gelegenheit, auf neutralem Boden gleichgesinnten polnischen Gesellschaftskreisen näherzutreten. (14452

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wielen), 11. Dezember. In erschreckender Weise mehren sich die Diebstähle und Überfälle in unserer Gegend. Es vergeht fast kein Tag, wo man nicht von einem Überfall, Diebstahl oder Einbruch hört. So wurde in vergangener Nacht wieder beim Gastwirt Mandrawski in Schneidemühlchen ein wertvolles Pferdegeschirr und bei Dimek Waren in erheblicher Menge gestohlen. Dem Gastwirt Brokarczyk in Grünthal räumten Diebe sämtliche Rauch- und Wurstwaren sowie eine Menge Schokolade aus. Trotz eifriger Nachforschungen der sofort benachrichtigten Polizei ist keine Spur von den Tätern zu ermitteln.

r. **Zirke** (Sierakow), 11. Dezember. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde einem Besitzer ein viereinhalb Zentner schweres Schwein aus dem Stalle gestohlen. In dem etwa 700 bis 800 Meter vom Gehöft gelegenen Wäldchen haben die Spitzbuben das Schwein ausgenommen und mit dem Fleisch das Weite gesucht. Obwohl die Diebe mit Fuhrwerk erschienen waren, konnte die Spur nicht weit verfolgt werden, weil bei dem anhaltenden Regen und den vielen dort verkehrenden Holzfuhrwerken leicht jede Spur verwischt wird.

* **Nakel** (Nakło), 11. Dezember. Folgende Holzversteigerungen veranstaltet die staatl. Oberförsterei Nakel: 1. am 15. d. M. um 10 Uhr im katholischen Haus in Schubin. Zur Versteigerung gelangt Brennholz. 2. am 18. d. M. in Steinburg um 10 Uhr im Lokale Wnuk. Zur Versteigerung kommt Nutz- und Brennholz. 3. am 22. Dezember um 12.30 Uhr im „Dom Polski" in Schubin. Versteigert wird Nutz- und Brennholz.

R **Groß Osiek** (Osiek Wielki), 8. Dezember. In der Nacht zum 7. d. M. ist in dem Gasthause des Herrn Dahlmann in Groß Osiek eingebrochen worden und wurden Kolonialwaren im Gesamtwerte von etwa 800 zł gestohlen. Der herbeigerufene Polizeihund konnte, da inzwischen Schnee gefallen war, die Spur mit Erfolg nicht aufnehmen. Man ist aber trotzdem den Tätern auf der Spur.

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 241.

Puppenspielers Weihnachtsfest.

Skizze von Josef Stollreiter.

Das Land lag weiß und tief verschneit. Vom Himmel wallte der Schnee wie unabsehbares Sternenwandern, als strömte die funkelnde, ewige Milchstraße feierlich und lautlos durch den unbegrenzten Weltenraum und umflutete die Erde, die, in seltsam gespenstisches Licht getaucht, in Heiligabendseligkeit schwieg. Kein Weg, kein Pfad, keine Straße war mehr zu erkennen — nichts als ein grenzenloses, weißes, flimmerndes Schneien.

Ein lustiger, flinker Rappe zog ein kleines, leichtes Wägelchen durch Flockengestöber. Ihn schien die weite Stille, der feierliche Sternentanz mit frohem Atem zu erfüllen. Er hob die Nüstern hob empor — kein Rauchfähnchen war heute zu schmecken, und Meister Olfenhut qualmte wohl nicht einmal ein Pfeifchen.

Im Innern des winzigen Wägelchens auf spärlichem Lager ruhte das Weib des Puppenspielers und rang mit dem Tode. Mitten auf der Landstraße hatte sie der Schlag angefallen und nidergeworfen. Und nun raste ihr Herz zum Erbarmen, krampften ihre Lungen nach Luft und Befreiung vom ungeheuren Drucke des eisigen Würgers, der sie umarmte. Ausgelöscht die Augen, in die der Puppenspieler dreißig Jahre lang jeden Tag geschaut, die dreißig Jahre lang mit ihm durch die Welt gezogen, die Goldkatarakte der Sonne in allen Landen getrunken, den kühlen Silberüberfluß der Sterne, die ferne Bläße des Mondes und die finstere Gewalt der Wolken, die voll Haß gegen alles Lebende sind. Unzählig wie die Sterne waren die Straßen, die sie zusammen gezogen, unaussprechlich das Glück wie das Leid, darin sie zusammen gejubelt, geschwiegen, geschluchzt und gebebt.

Er lenkte das treue Pferdchen vom geöffneten Stirnfenster des Wagens aus. Viel Aufmerksamkeit brauchte ja „Senta" nicht, denn die Landstraße war weithin zu überschauen, und es bog keine andere von ihr ab und auch keine herzu. So saß der Mann am Lager seiner Getreuen und schaute in ihr Antlitz. Der Schnee wirbelt herein, als schütte der Himmel in seiner grenzenlosen Güte Sterne über ihn aus, Sterne, die traurig zu Boden sanken und schmolzen, weil der Mensch, zu dem sie gesandt, ihren göttlichen Trost nicht begriff.

Es war längst dunkel geworden. Die Nacht hatte ihren gütigen Mantel um die große Stille geworfen und seine mächtigen Falten mit Sternen besteckt. Das Schneewehen schlief ein.

Stetig näherte sich das Wägelchen dem winzigen Städtchen, in dessen köstlicher Enge der Meister Olfenhut viele Weihnachtsabende verbracht, um für die beiden Feiertage sein Puppentheater aufzuschlagen und der glückseligen Jugend und auch allen denen, die so gesegnet sind, ihre Jugend noch mit ins Grab zu nehmen, die Wunder der Christnacht und die unveräußerlichen Märchenschätze der Sagenwelt gemeinsam mit der teuren Kranken vor Augen zu führen.

Und heute war die schwerste, düsterste Weihnacht seines Lebens. Heute stand wohl der Tod neben dem brennenden Lichterbaum, und die Sterne der ewigen Verheißung fielen in ein dunkles Grab. Und morgen wird er nicht spielen können allein — und dann droht in diesen schlechten Zeiten das Ende, denn das Letzte seiner Barschaft war in den schweren Monaten dahingegangen an die Ärzte und Apotheken.

In seinem grenzenlosen Jammer spielte er der Todkranken ihre Lieblingsszene vor, für die sie immer, so oft sie zusammen gesprochen, besonders geglüht. Aber die weitaufgerissenen Augen blieben starr, todwund und leer . . . Da schlug er die Hände vors Gesicht und weinte wie ein Kind. —

Als das Wägelchen in das Städtchen einfuhr, brannten hinter den Fensterscheiben zu beiden Seiten der Straßen die Lichterbäume, und aus allen Häusern klang und feierströmte, bald von Geigenschluchzen, von Lautengeflüster und bald von Orgelbrausen untermalt das unsterbliche, heilige und erste Lied der Christenheit: Stille Nacht, heilige Nacht!

Und der Puppenspieler hatte sein totes Weib im Wägelchen.

Stille Nacht, heilige Nacht!

Wie immer hielt er vor der „Goldenen Traube", stieg langsam ab — und als er eben der müden, treuen Senta den warmen Woilach überwarf, kam auch schon der Wirt aus dem Haustor die Stufen herab und rief:

„Da seid Ihr ja, Meister Olfenhut! War mir's doch, als hätte der fallende Schnee mir zugeraunt, daß Ihr auch dieses Jahr kommen müßt!" Er schüttelte ihm beide Hände und setzte erschrocken hinzu: „Mein Gott, wie seht Ihr aus? Eure Augen stehen ja voll Tränen!"

Den Puppenspieler schüttelte ein Schauer.

„Hab' heut schwere Last im Wägelchen — mein totes Weib."

Kaum wollten seine zuckenden Lippen diese herbe Kunde geben.

„Armes Weib!" sagte der Wirt tiefergriffen nach langem Schweigen. „Am Heiligabend mitten auf der Landstraß' gestorben. Seid tapfer, Meister, Gott will uns alle einmal bei sich haben. Wir schaffen sie ruhig hinauf in Euer Stübchen. Soll die heilige Nacht nicht im Totenhaus liegen! Wollen ihr das letzte Bäumchen anstecken und Euch selbst ein Geschenk unter die Lichter legen, das Euch Gott in seiner Weisheit geschickt."

Und sie trugen die Tote ohne Aufsehen hinauf in das warme Stübchen, das der Puppenspieler und sein Weib immer inne hatten zur Weihezeit der Christenwelt.

Als der Wirt, um den Meister fürs erste allein zu lassen, schon die Tür in die Hand hatte, fragte er leise und mit verschleierter Stimme:

„Habt Ihr nichts mehr vernommen von Eurer Tochter Maria, die damals mit dem Fremden auf und davon ist?"

„Nie," sagte der Puppenspieler schmerzvoll. „Was fragt Ihr eben heut nach ihr?"

„Weiß nicht — stand mir den ganzen Tag im Sinn, als müßt' sie noch hier zur Tür hereinkommen."

„Auch die kommt nimmer wieder!" sagte der Meister.

Dann saß er allein und hielt Totenwacht. Der ganze Platz draußen war ringsherum voll von brennenden Lichterbäumen; da stand auch er auf, die Kerzen an seinem Bäumchen zu entzünden. Und als er unter sich zum Schluchzen und Jubeln einer Geige den Choral der Ewigkeit von frischen, leuchtenden Kinderstimmen singen hörte, fielen schwere, heiße Zähren aus seinen Augen, mitten in das Antlitz der Verstorbenen.

Der Choral der Liebe unter seinen Füßen wurde immer lauter und lauter, daß dem Puppenspieler war, als stürmten ihre Wunder in ihm empor, sein Herz zu überwältigen und wie eine frostangefallene Blüte doch noch aufgehen zu lassen in lauter Licht und goldenen Klang. Und draußen begannen die Glocken zu läuten, schwer, tief und erschütternd, und der Puppenspieler sang unter rieselnden Tränen.

Da splitterte ein helle, klare und doch so erfüllungsdunkle Stimme ab von dem großen Brausen und Jauchzen zu seinen Füßen, kam immer näher und näher, ward von Freude und Schluchzen zugleich durchwühlt und durchleuchtet und sang plötzlich ganz nah in des Meisters Ohr.

Er wandte sich, ein Schrei „Vater!" schlug ihm entgegen, und zwei Arme umschlangen ihn heiß und innig.

Maria lag an seinem Herzen.

„Vater! Laß mich wieder mit dir ziehen und spielen. Die Menschen haben mir das Herz so zertreten, daß ich wieder Kind werden muß!"

Meister Olfenhut küßte sie lange und stumm, dann wies er auf die Tote: „Warum hat Mutter das nicht mehr erleben dürfen, Maria? Warum mußte sie auf der Landstraße sterben?!"

„Wir alle sterben einmal auf der Landstraße, Vater! Das ist so unser Schicksal."

„Vielleicht hast du recht! — Hörst du den frohen, herzheiligen Gesang der Kinder?" lächelte der Meister bitter. „Morgen haben sie ihr Puppenspiel doch. Du bist ja da!"

Und sie knieten vor dem Lager der Toten, hielten sich umschlungen und sangen ernstergriffen hinein in den hellen, jubelnden Choral der Kinder: „Stille Nacht, heilige Nacht!"

Trinkt Frank's La Ungaricum und Frank's Natursäfte

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir äußerst billig

Wäsche

Damen-Hemden prima Hemdentuch . . 2.45
Damen-Hemden Ia Qualität, m. Stickerei 3.45
Damen-Beinkleider geschl. Form 2.75
Damen-Beinkleider Barchent 3.95
Untertaillen in verschied. Ausführung. v. 0.95
Damen-Hemden in weißem u. farb. Flanell 3.45

Mädchen-Hemden je nach Größe u. Ausf. v. 1.20
Mädchen-Unterröcke mit guter Stickerei v. 2.45
Damen-Linträcke aus best. Wäschest. v. 2.25
Damen-Prinzeß-Unterröcke . . . . von 3.75
Knaben-Hemden beste Qualität. . . von 1.95
Herren-Hemden weiß und farbig von 3.45

Schürzen

Knaben-Schürzen waschecht . . . von 0.75
Mädchen-Schürzen alle Größen . . von 1.45
Wiener-Schürzen eleg. Fass., a. g. Sch.-Stoff. 1.75
Wiener-Schürzen reich garn., mod. Form 3.45
Blusenschürzen äußerst praktisch von 3.80
Blusenschürzen waschechte Qualitäten 4.25

Lintschürzen besonders preiswert . . . 1.95
Lintschürzen kräft., hell u. dunkel gestr. 2.95
Weiße Schürzen aus best. Qualitäten von 3.50
Satin-Schürzen in bes. hübsch. Dess. von 4.75
Satin-Schürzen m. reich. Garn., elg. Form 5.95
Satin-Kinderschürzen alle Größen von 2.65

Sensationell billig!
Blusen aus farb. Ripsstoffen 4.95
Kleiderröcke reinwollene Stoffe . . . 10.50
Damenstrümpfe haltbare Qualität 0.85
Damenstrümpfe prima Mako 2.45
Kinderstrümpfe . . . von 0.75
Herrensocken . . . . von 0.75

Inletts diverse Breiten und Farben von 1.60
Damast für Tischtücher schwer. Qualität bes. empfehlenswert . . . . von 3.95

Tisch- und Bettdecken . . 6.95 4.95

Züchen kariert, waschecht . . . von 1.10
Handtuch-Stoffe . . . . von 0.95
Gardinen-Stoffe äußerst günstig . von 0.95

Crepe de Chine moderne Farben . von 12.25
Seiden-Popeline prima Qualität 7.75
Damastfutter für Mäntel und Kostüme . 4.95

Obige Artikel verkaufen wir soweit der Vorrat reicht. Ausserdem noch andere Waren der Wäsche- und Schürzen-Abteitung zu **staunend billigen Preisen.**
Wäsche-Stickereien besonders preiswert!

Kleider-Cheviot moderne Karos 2.75
Gobelin aparte Dessins 4.95

Gobelin-, Tisch-, Bett- u. Chaiselongue-Decken v. 18.50

Wegen Raummangels sind obige Artikel nicht in unseren Schaufenstern ausgelegt

„Źródło", Bydgoszcz Długa 19
Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

Wir bitten, sich durch einen Besuch unseres Geschäftslokals von der Preiswürdigkeit der Waren zu überzeugen

---

170 verlassene Kinder

haben wir in diesem Jahre wieder in unserem „Evangelischen Kinderheim" aufnehmen und versorgen dürfen. Wir danken es der freundlichen, helfenden Liebe unserer Glaubens- und Volksgenossen. Die Not jedes Kindes, das, von Vater und Mutter verlassen, allein im Leben steht, schreit zum Himmel, ruft nach erbarmender Liebe. Drum helfe uns, wer helfen kann, den 30 Kindern, die jetzt im Heim sind, eine Weihnachtsfreude zu bereiten und alle, die im kommenden Jahre zu uns Zuflucht suchen, mit Nahrung und Kleidung und manchem anderen, was sich nicht sagen läßt, zu versorgen. Wir bitten recht herzlich darum. Wir können keine öffentlichen Straßensammlungen halten. Wir können auch nicht in der Straßenbahn sammeln. Wir können zur Zeit nicht einmal mehr Haussammlungen in den evangelischen Häusern vornehmen. Und doch sind wir in unserer Fürsorge ganz auf Gaben der Liebe angewiesen. So bitten wir herzlich, uns zur Weihnacht mit solchen zu erfreuen, uns Nahrungsmittel jeder Art, brauchbare Kleidungs- und Wäschestücke für Kinder jeden Alters und Geschlechts, zu schenken, sowie Aepfel und Nüsse und Spielsachen für den Weihnachtstisch. Auch Geld spenden nehmen wir sehr gern u. dankbar an. (Konto: „Evangelischer Erziehungsverein" bei der Genossenschaftsbank Posen.)

Das Evangelische Kinderheim, Poznań, ul. Gen. Prądzyńskiego 3.
Pastor **H. Pich.** Diakonisse **Anna Wendel.** 14413

Fruchtwein-Kelterei und -Presserei
mit Hydr. und Kraftbetrieb

Frank

Runowo-Kraińskie

Telefon Więcbork Nr. 121 und 21

Abt. I Fruchtwein-Kelterei, Spezialität: La Ungaricum best. Ungarwein ebenbürtig.
Abt. II Fruchtsaft-Presserei mit Hydraul. Kraftbetrieb.
Abt. III Fabrikation von Likör- Extrakten.

Filiale Bydgoszcz
Król. Jadwigi 15. Telefon Nr. 1155.

Wer ert. poln. Sprachunterricht? Offert. unter S. 8033 an d. Gesch. d. Z.

Ihren alten **Kutschwagen** repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec** Zusendung Bahn als Stückgut. 12912

Kamelhaar-Treibriemen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei 13858
Ferd. Ziegler & Co.
ulica Dworcowa 95
Treibriemen :—: Maschinenöle :—: Wagenfette.



Beleuchtungskörper
in großer Auswahl
Marmorschalen, Seidenampeln
elektr. Koch- u. Heizapparate
Staubsauger
Rauchtische, Teewagen, Rauchverzehrer :: Tafelgeräte.
A. Hensel,
Bahnhofstraße 97.
Tel. 193 u. 408.

Warnung.
Vor Ankauf meiner Möbel i. Bielawki (Fehrbellinstr. 102) wird gew.
8353 **Herta Press.**

Autos repariert gewissenhaft schnell u. bill.
K. Täuber, Pomorska 24
8163

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:
Wollene Kindermützen „alle Farben" 1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle" . . 1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt" . 2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle" . . 2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt" . . 2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt" . 3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben" 4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt" . 7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig" . . . 7.50
Damen-Strickwesten „Wolle" 10.50
Damen-Strickjacken „mit Seide" . . 14.50

Warme Schuhe:
Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb." 2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" 3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" 6.50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle" . 7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole" . . 9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . 12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität" . . . 22.50

Leder-Schuhe:
Kinder-Lackschuhe „genäht" 8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz" 9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs." . . 9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson" 9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht" 12.50
Herrenstiefel „Handarbeit" 18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf" 19.50
Herrenstiefel „Lackkappe" 22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . . 22.50
Damen-Lackschuhe „genäht" 28.50
Herren-Lackschuhe „Good. Welt" . . . 28.50

Kleider:
Kinderkleider „Cheviot" 4.95
Damenkleider „Waschrips" 9.75
Damenkleider „Radio" 16.50
Damenkleider „Popeline" 19.50
Damenkleider „Ia Popeline" 25.00
Damenkleider „Sammet" 38.50
Damenkleider „Modelle" 48.50
Damenkleider „Seide" 48.50

Hüte:
Kinderhüte „Sammet" 4.50
Damenhüte „Sammet" 5.50
Damenhüte „Filz" 8.50
Damenhüte „Ia Sammet" 9.75
Damenhüte „Modelle" 12.50

Mäntel:
Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze" . . 38.50
Flausch „für starke Damen" 48.50
Samsch „Pelzbesatz" 78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat." . . . 85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat." 85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat." 138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität" 168.00

Gelegenheitskäufe:
Kinderschürzen „Satin" 2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" 2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide" 2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle" 3.95
Damen-Hemden „Madapolam" 4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" . . 7.95
Seidene Damenblusen 19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang . . 48.50
Pelzjacken, schwarz, braun 325

Mercedes, Mostowa 2

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
Hüttenkoks
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig, und gespalten sowie beste
Buchenholzkohle
liefert in jeder Menge 13863
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon 1923.

Tilsiter Käse
Garantie Vollfett
versende in Postpaketen à Pfd. **1.80 zł** per Nachnahme.
Mleczarnia Wielki - Wełcz,
powiat Grudziądz. 14415

Herren!
Eilt zur „Ekonomja".
Dort wird eine noch so sehr **abgetragene Garderobe** ausgebessert, gereinigt, gewendet und zum Fest wie neu, sorgfält. u. billigst hergestellt
Dr. Em. Warmińskiego 15.
8365

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.
13865

Praktische Weihnachts-Geschenke!
zu niedrigen Preisen!
für Damen, Herren, Kinder

Woll- u. Baumwollstoffe für Kleider, Blusen, Kostüme, Mäntel u. Anzüge. — Wäschestoffe, Schürzenstoffe, Handtücher fertig u. v. Stück, Tischtücher, Gardinen, Seidenwaren, Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Strümpfe, Socken, Taschentücher, Oberhemden, Seidentücher.

Roben für Kleider, Blusen und Mäntel
als Weihnachts-Präsent in schöner Verpackung.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen, bitten wir um gütigen Besuch unserer Magazine zur Besichtigung der Waren. - Kein Kaufzwang.

T. Szmelter & J. Wesołowski
Bydgoszcz, Stary Rynek 19 (Ecke Mostowa, Haltestelle der Straßenbahn) **Filiale Łabiszyn**

Leinkuchen
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizenkleie
Fischmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
14345

Im **Bratwurstglöckel**
Porter
vom Faß

Bürstenhölzer aller Sorten stellt her **Holzbearbeitgs.-Fabrik Okole, Grunwaldzka 130**
837

Kabarett
Bi-Ba-Bo
Familienprogramm 44651
Restaurant-Preise.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 19. Dez.
abends 7 1/2 Uhr
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Karl Maria von Weber.
Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 6 1/2 Uhr an der Theaterkasse.
14470 **Die Leitung.**

Am gemütlichsten sitzt man in der Diele des
Deutschen Hauses.
Bis 4 Uhr geöffnet — Jazzband Gesellschaftstanz. 13612

Deutsch-ev. Frauenbund.
Am Mittwoch, d. 15. Dezember, nachmittags um 5 Uhr, im Konfirmandensaal der ev. Pfarrkirche
Weihnachtsfeier
mit Lichtbildern. 8279 Der Vorstand.

Der kluge Restaurateur verwendet die echten Frank'schen Likör-Extrakte